



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

149 (30.3.1939) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244420)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfachkonto: Reichsdruck Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Abdruckpreise: 25 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 20 mm breite Dezimillimeterzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abrechnung erfolgt in die Anzeigen-Verwaltung Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Zusätzen wird keinerlei Nachlass gewährt. Seine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge übernimmt Mannheimer Zeitung.

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 30. März 1939

150. Jahrgang - Nr. 149

# Daladier bleibt bei seinem Nein!

## Londoner Regierung beschließt Verdoppelung der Territorialarmee

### Verhandlungen - aber nicht über territoriale Verzicht

Die große Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten - Eine hinhaltende Antwort an Mussolini

### Daladiers Antwort

Mannheim, 30. März.

Daladier hat gestern Abend im Rundfunk gesprochen. Seine Rede wurde in alle großen Sprachen der Welt und in alle bekannten Länder der Erde übertragen. Er hat gesprochen mit jenem politischen Pathos, das dem Franzosen so leicht zur Verfügung steht, und das seinem Wesen so gemäß ist, daß es auch da als echt wirkt, wo ein genaues Ohr falsche Untertöne hören kann, und mit jener Mischung aus etwas melancholischem Idealismus und berechneter Sentimentalität, die immer, wenn sie, wie in diesem Falle, rhetorisch geschickt angebracht wird, auf ein dankbares Publikum rechnen darf.

Seine Rede war so sehr eine politisch-philosophische als eine politisch-lachliche Rede. Sie war vor allem auf die Wirkung auf Gemüt berechnet - weniger vielleicht noch auf das Gemüt der Franzosen selbst, als auf das Gemüt des Auslandes, dem Frankreich wieder einmal als der Hort der guten Sitten und der guten Zeiten, als der ergebene Diener allerproletarischer moralischer Grundsätze und als der treue und selbstlose Schützer menschlicher Ideale vorgestellt werden sollte. Sie war eine Verberede um ein zum mindesten geistiges, aber auch um ein politisches Bündnis, an alle gerichtete, von denen Daladier und Frankreich sich versprechen, daß Meinungen und ihre Herzen das gleiche denken und das gleiche fühlen wie das französische Volk selbst. Eine Verberede, die in diesem Sinne gewiß nicht ungeschickt und sicher auch nicht ohne Wirkung war - wie ja bei Daladier überhaupt keine Verwunderung mit dem echten und wirklichen Volke sich am meisten darin offenbart, daß er ein ungemein sühnes Gefühl dafür hat, was das Volk, in diesem Zusammenhang diesen Begriff schließlich gemeint als seine Sprache, als seinen Willen, als seinen Glauben aufzusuchen genügt ist. Sie hatte nur einen Fehler - daß sie in all ihrem Ethos und in all ihrem Pathos nicht ganz aufrichtig war. Aber da Ethik und Politik sich in der Regel schlecht vertrugen, soll darüber in diesem Zusammenhang nicht geredet werden.

Wichtiger erscheint, was diese Rede an politischen Feststellungen enthält. Die ganze Welt hatte ja diese Rede als Antwort einmal auf die deutsche Aktion in Böhmen und zum anderen vor allem auf die jüngste Mussolini-Rede vor den Nationalistischen Italienern erwartet. Der ganzen Welt war sie auch demonstrativ als solche Antwort angekündigt worden.

Weniger wichtig war sowohl der Bedeutung nach, wie ihm Daladier selber gab, wiederum aktuellen politischen Charakter nach, was Daladier über Deutschland zu sagen hatte. Es kam aus dem alten Unverständnis für deutsches Wesen, deutsche Geschichte und deutsches Recht. Es war die übliche Kritik, an dem deutschen Verhalten, die über die Argumente, die bisher vorgebracht worden sind, nicht hinausging, die augenscheinlich aber, wenn auch mit tiefem Schmerz, sich mit dem fait accompli abzufinden geneigt ist. Daß Frankreich den deutschen Einmarsch in Böhmen als „schweren Schlag“ empfindet - ja nun, wir sind objektiv genug, das zu verstehen! Wenn ein Staat einen Bundesgenossen angreift, so die Macht verliert, gegen die dieser Bundesgenosse angegriffen wurde, wird ihm selbstverständlich etwas unbehaglich zumute sein. Weniger Verständnis haben wir schon für die Meinung Daladiers, daß ausgerechnet die Befestigung eines Zustandes, der für Europas Frieden eine dauernde Gefahr gebildet hat, mit einem Male eine ernsthafte Gefährdung der friedlichen Zusammenarbeit mit dem auf diesen Frieden nach den Worten Daladiers so leidenschaftlich bedachten französischen Volke darstellen sollte. Aber, wie gesagt, das waren Anmerkungen, die schon mehr historischen als politischen Charakter hatten.

Wichtiger ist, was Daladier über Italien zu sagen hatte. Denn im Verhältnis zwischen Frankreich und Italien liegt die wirkliche aktuelle Gefahr für den europäischen Frieden. Daß man sich dieser Gefahr überall bewußt ist, haben vor allem die Reden der Männer selbst gezeigt, die die Verantwortung für das Schicksal der beiden Länder und heute

Paris, 30. März. Ministerpräsident Daladier hielt am Mittwochabend eine Rundfunkansprache, die von allen Sendern übertragen wurde.

Im Eingang seiner Rundfunkansprache befaßte Ministerpräsident Daladier die Schwierigkeiten der Gegenwart: Unsicherheit, Notlage, Währungsnot und wie die zum Versäumnis und die Versailles-Mächte verurteilten Notstände alle heißen. Diese Lage mache es ihm, sagte Daladier, zur Pflicht, heute Abend zu sagen, was Frankreich wolle, worin seine Kraft und seine Unschwächlichkeit bestehe.

Frankreich wolle den Frieden lieber Menschen.

Die Kraft Frankreichs bestehe in seiner materiellen und moralischen Einheit. Frankreich sei entschlossen, sein Ideal und seine Rechte zu verteidigen. Die Unfähigkeit Frankreichs sei noch nie so tiefergehend und so allgemein gewesen wie heute. Frankreich hoffe doch, daß der Friede erreicht werden könne, denn es habe kein Recht. Aber die Verteidigung von Frankreichs Freiheit sei gesichert. Mehr Arbeit, eine gesunde und rigoreuse öffentliche Finanzverwaltung, die Annahme von notwendigen Opfern hätten bereits wichtige Ergebnisse erzielt. Die wirtschaftliche Lage Frankreichs bessere sich. Gelingen noch habe der Franzosen die gegenüber allen übrigen Währungen der Welt gefestigt.

Daladier betonte in seinen weiteren Ausführungen die den innerpolitischen Grund seiner Rede besonders klar erkennen lassen - daß die Regierung durch die letzten Dekrete, die die im Herbst vorigen Jahres erlassenen Notverordnungen verwehrt hätten, nur noch die Arbeitskraft des Landes zu erhöhen und die Sonderinteressen dem öffentlichen Wohl unterzuordnen beschloßen habe. Der Redner maßt die Vorteile bereit aus und verband das mit einer Betrachtung der natürlichen Schätze Frankreichs. Diese Stärke lasse Frankreich der Aufgabe eines tiefen Weltkriegs gewachsen erscheinen. Der afrikanische Block bilde dessen Zentralgestirn. Die französische Stärke liege weiter in den menschlichen Fähigkeiten Frankreichs, wie sie in den Verträgen festgelegt seien und in denjenigen, die spontan Frankreich mit den freien Völkern verbinden.

Zur internationalen Politik brachte Daladier gerade in diesem Zusammenhang Grundzüge, deren Verwirklichung Deutschland 4. 9. 20 Jahre vergeblich forderte: Regelung der Beziehungen von Nation zu Nation durch die Gerechtigkeit und das Recht; erst, wenn diese Begriffe verschwinden und Gewalt entfesselt wird, wird die Gewaltanwendung eine unerbittliche Pflicht.

Anschließend kam Daladier auf die französisch-italienischen Beziehungen

zu sprechen und erwähnte in diesem Zusammenhang die französisch-italienischen Abkommen vom 7. Januar 1938. Diese Abkommen hätte Frankreich bekommen durchzuführen. Unter Ausverschleierung der gegen Italien seinerzeit verhängten Sanktionen meinte der Redner, weder während der Eroberung Äthiopiens noch später seien die Abkommen in Frage gestellt worden. Erst durch einen Brief vom 17. Dezember 1938 habe Italien durch Graf Ciano Frankreich wissen lassen, daß man diese Abkommen vom Jahre 1935 nicht mehr als gültig betrachte. Daladier polemisierte nun ernsthaft gegen den Brief vom 17. Dezember und verwahrte sich gegen diese bezügelte Forderungen im einzelnen durch Presseartikel oder durch das Gesetz der Straße vorzubringen.

Er selbst habe gesagt, und bleibe dabei, daß Frankreich seinen Zollrecht seines Gebietes und sein einziges Recht abtreten werde.

Im Geist und im Sinn der Abkommen von 1935 lehne Frankreich aber nicht ab, die Vorläufe zu prüfen, die ihm unterbreitet werden können.

Dann machte Daladier einen Versuch, die Beziehungen in Tunis zu beschönigen. Man behauptet, daß die Italiener schlecht behandelt oder sogar verfolgt wurden. Das seien Fabeln. Die Italiener genossen im Gegensatz zu dem ganzen Gebiet die „liberalste“ Behandlung, sowohl was sie selbst, als auch, was ihre Kinder, anbetreffe. Auch in Frankreich selbst hätten

die Italiener sich über mangelnde Gastfreundschaft nicht zu beklagen.

Dasselbe gelte auch für ein anderes großes Nachbarvolk, mit dem Frankreich so viele Konflikte gehabt habe.

Indessen hätten der deutsch-französischen Verständigung die Eroberung der Elche-Domäne und die Besetzung Prag durch die deutsche Armee einen schweren Schlag zugefügt.

Der Ministerpräsident betonte indes erneut, daß der Krieg eine Katastrophe für alle Nationen sein würde. Im Namen seines Landes rufe er alle Mächte, die so

dächten, zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf.

„Alle die Mächte, die so wie wir bereit sind, auf dem Weg des Friedens zu bleiben, die aber in einem einzigen Schwung sich gegen jeden Angriff solidarisch erklären würden.“

Nach freundlichen Worten für die französisch-britische Zusammenarbeit brachte Daladier zum Schluß die Hoffnung zum Ausdruck, daß alle vernünftigen Menschen die Sprache der Vernunft verstehen würden. Frankreich stelle alle seine Kräfte in den Dienst des Friedens.

## Der Ball ist zurückgeworfen...

Paris meint, daß jetzt Italien sich wieder zu erklären habe!

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 30. März.

Die Rede Daladiers, die von sämtlichen französischen Rundfunksendern übertragen wurde und dann noch dreimal in den verschiedenen Sprachen wiederholt wurde, findet in der heutigen Morgenpresse einstimmige Billigung. Selbst die Marxisten fargen nicht mit ihrem Beifall, wenn sie daran auch sofort die Forderung knüpfen, daß nun als Belohnung dafür die volle Eingabe des französischen Volkes herabsteht und die Marxisten selbst in die Regierung aufgenommen werden müßten.

Überall unterstreicht man, daß Daladier eine männliche Sprache gesprochen habe. Er habe die Gefahr der internationalen Lage nicht verkannt, aber er habe auch nicht vor ihnen geblinzt. Auch betont man, daß Daladier die nötigen Klarstellungen ohne Färberei und ohne unnütze Aufregung gegeben habe, wobei gewisse Blätter sich jedoch gleich auch einige Witzlein über die „amerikanischen Wortgefechte“ über die Grenzen hinweg durch den Rundfunk leisten.

Was nun endlich die praktische Schlussfolgerungen aus der Rede Daladiers angeht, so weist man zunächst darauf hin,

daß irgendwelche Verhandlungen mit Deutschland für den Augenblick nicht möglich seien.

Was Italien anlangt, so habe Daladier mit all seinen Ausführungen nur das eine sagen wollen: Verhandlungen in ordentlicher Form mit Frankreich seien immer möglich, aber da, so altmodisch das auch

lingen mag, nach französischer Ansicht die Beziehungen zwischen den Staaten nicht mit Gewalt, sondern durch Recht und Gerechtigkeit geregelt würden, nehme Frankreich seine Rundgebungen, reinertei Beziehungen und keinerlei Drohungen zur Kenntnis. Darüber hinaus erklärt man, daß das Caval-Abkommen in der Tat für Italien ein Opfer bedeutete, weil es die italienische Hypothek über Tunis' aufhob gegen eine damalige gemeinsame Politik am Brenner und gegen den Verzicht auf die französische Expansion in Adessien.

Es sei nun klar, daß diese beiden Italien notwendigen Gegenleistungen Frankreichs heute keine Aktiven mehr darstellen und daß also das Caval-Abkommen für Italien nur noch ein Passivum sei. Doch wäre Frankreich bereit, neue Aktiven im Geist und im gleichen Wert wie 1935 zu liefern.

Nicht aber, und das habe Daladier ausdrücklich betont, irgend welche Gebietsabtretungen. Einen Rechtsanspruch Italiens auf Tschudi wegen der Eroberung Adessiens oder auf Tunis wegen der Zahl der italienischen Soldaten habe Frankreich nicht zu.

Wohl aber sei es im Geist der Verhandlung und der Vertrauensbereitschaft, der italienischen Regierung gleiches mit gleichem zu vergelten. Insbesondere liege es nun an Italien, festzustellen, welche Wünsche es an Frankreich zu erheben habe. Im übrigen könnten die Verhandlungen wohl auf dem üblichen diplomatischen Wege über den französischen Botschafter in Rom und den italienischen Botschafter in Paris geführt werden.

## Das Unterhaus nimmt Anstoß:

### 13jähriger Araberjunge wird ausgepeitscht

Allmählich werden die Zustände in Palästina auch englischen Abgeordneten zu toll

EP, London, 30. März.

Mehrere Angehörige der Regierungspartei griffen am Mittwochvormittag die Regierung im Unterhaus in scharfer Weise an, weil sie zugelassen hatte, daß am 25. März dieses Jahres ein dreizehnjähriger Araberjunge in Jerusalem zu zehn Jahren Gefängnis und 18 Peitschenstrichen auf den nackten Rücken verurteilt wurde. Der Junge hatte einen Juden, wie im Unterhaus bekannt wurde, durch einen Schlag leicht verletzt.

Die Fragesteller wollten wissen, ob die Regierung dieses Urteil billige, ob sie nichts tun könne, um in Zukunft die Auspeitschung gänzlich zu verhindern und ob der Kolonialminister nicht in der Lage sei, das Urteil rückgängig zu machen, falls dieses in seinem zweiten Teil noch nicht vollstreckt worden sei.

In Vertretung des Kolonialministers MacDonald antwortete der Dominionsminister Sir Thomas Inskip lediglich: Die vorgeschriebenen Bestimmungen werden von der Regierung in Erwägung gezogen. Die Anfrage, ob das Urteil widerrufen werden könne, wurde von dem Minister nicht beantwortet.

## Eisenbahnstation Ramleh in Brand gesteckt

aus Jerusalem, 29. März.

In Zusammenhang mit dem von den Arabern mit Konsequenz durchgeführten Streik haben die Militärschlepper des südlichen Palästina-Bereichs von den Bewohnern Jaffas und des Bezirks von Samaria sowie den Bewohnern Tulkarims bei Androhung der Verhängung eines allgemeinen Ausgangsverbotes über die Städte sofortige Aufgabe des Streiks gefordert.

Die Araber verachteten ihren Widerstand. Sie blockierten die von Jerusalem nach Hebron führende Straße und zündeten die Telefonmasten an. In Ramleh drangen arabische Freikampfer in die Eisenbahnstation ein und setzten das Gebäude in Brand.

Rückkehr Dr. Weis aus Italien. Am Mittwochvormittag ist der Reichsorganisationsleiter der NSDAP Dr. Weis mit der von ihm geführten Abordnung aus Rom zurückgekehrt und auf dem Berliner Flughafen eingetroffen.



und für das Schicksal ganz Europas tragen. Mussolini hat in seiner Rede in Rom bei aller Härte, mit der er die grundsätzlichen Auffassungen und Forderungen Italiens unterstrich, in der Sache selbst kein Wort gesagt, das als endgültige Entscheidung angesehen werden könnte.

Daladier hat ihm gestern ungelächert in der gleichen Form geantwortet. Er hat dort im Grundsatze, aber anweisend in der Form gesprochen. Er hat allerdings eines, und das ist in diesem Zusammenhang wohl entscheidend noch einmal festgehalten, sehr territoriale Abstraktionen an Italien nicht in Frage kommen. Er hat aber über alle anderen Lösungsmöglichkeiten geradewegig eine Einladung an Italien gerichtet, Paris vorzuschlagen für solche Lösungen zu unterbreiten.

Damit sind die Dinge zwischen Paris und Rom auf dem alten Stand stehen geblieben — unter einer Voraussetzung: unter der nämlich, daß Italien sich wirklich mit Konzeptionen anderer als territorialer Art — soweit sie über die Neutralitätsbedingungen von 1935 hinausgehen — beunruhigen wird. Das ist nunmehr die entscheidende Frage. Nach der Stimmung der italienischen Presse wäre sie nicht mit Nein zu beantworten, nach der Rede, die Mussolini, der überzeugte Friedensfreund und nächste Realpolitiker, gehalten hat, steht sie noch offen.

Jedenfalls bleibt an der Rede Daladiers bedauerlich, daß er ihrer Weisheit in der Form nicht eine höhere Rechnung in der Sache andeuten konnte. Sollte er es tun und dürfte er es vielleicht nicht? Wir wissen, daß die Sozialdemokraten der europäischen Politik heute im Foreign Office sitzen, wo man heute jedes Zeichen der Entspannung sehr mit Umsicht betrachtet. Das Foreign Office hat sich bisher immer als Vermittler zwischen Paris und Rom betrachtet. Augenblicklich hat es augenscheinlich an solcher Vermittlung keine Lust mehr. Soll das heißen, daß es auch keine Lust am europäischen Frieden mehr hat? Wir glauben es nicht. Aber wenn man schon in London keine Lust mehr haben sollte, dann müßte man sie jedenfalls in Paris haben. Und müßte auch darnach handeln. Die Rede Daladiers scheint mir ein Zögern zwischen zwei Entscheidungen. Ein Mist, daß sie während noch ein solches Zögern war. Damit bleibt der Bekanntheit wenigstens noch Zeit. Der russischen Weisheit. Denn die Bekanntheit eines allgemeinen Einverständnisses trägt, wie Mussolini auch deutlich genug gesagt hat, das friedliche Verhältnis Frankreichs zu Italien nicht mehr!

Dr. A. W.

### Der vollkommene Sieg...

# Ganz Spanien in Francos Hand

### Auch der Kriegshafen Cartagena ergibt sich - Raja im Flugzeug nach Französisch-Nordafrika entkommen

EP Madrid, 30. März.

Der Krieg in Spanien ist so gut wie beendet. Die aus allen Teilen des bisher noch republikanischen Gebietes hier eingehenden Nachrichten lassen erkennen, daß die roten Armeen sich überall, wo sie die nationalen Kolonnen nähern, ohne einen Schuß abzugeben, ergeben. Die Armeen werden, so heißt es in den aus den verschiedenen Gebieten eintröpfenden Berichten, in zersplitzter Ueberrestform, einzeln ihre Waffen weg und verlassen, mit ihren geringen Nachschubteilen auf dem schnellsten Wege nach Dazle abgezogen. Die Auslösung der roten Front ist vollständig. Die Operationen der nationalen Armeen verlaufen praktisch nur noch in Gewaltmärschen, um die komplette Belegung der einzelnen Abschnitte schnellstens durchzuführen.

Im Laufe des Mittwochs wurde auch der Kriegshafen Cartagena von den nationalspanischen Truppen in Besitz genommen. Nachdem am Mittwochsabend die Uebergabe der Stadt und des Kriegshafens an General Franco im Rundfunk verkündet worden war, wurde die Zivilverwaltung sofort von den aus den Gefängnissen befreiten Soldaten übernommen. Der Militärkommandant der Stadt, der die Uebergabe verweigert hatte, wurde verhaftet. In der ganzen Stadt herrscht ungeheurer Jubel über die Befreiung von der roten Herrschaft. Die nationalen Truppen, die am Mittwoch die Stadt erreichten, wurden bei ihrem Einmarsch feierlich gefeiert.

In Madrid hat die Siegesfreude an. Die Bevölkerung drängt sich immer noch in den Straßen und auf den Plätzen und feiert die Befreiung von der roten Herrschaft. Die Geschäfte bleiben noch wie vor geschlossen. Die Versorgung der Bevölkerung ist durch das lokale Hilfswerk der Salange vollkommen gesichert.

### Die Nationalen stillen den Hunger

(Zusammenfassung der R M Z)

Madrid, 30. März.

Trotz kalten und feuchten Wetters war die gesamte Bevölkerung Madrid auf den Straßen, um die nationalen Truppen zu begrüßen. Bei der Hilfsaktion der Salange haben die Madrider, die solange und so furchtbar gehungert haben, so gibt keinen einzigen Einwohner, der nicht dankbar aufsteht vor Hunger.

Eine Verteilung von der Hungersnot vermittelte die Presse, die unter der roten Herrschaft stillstagniert war. So erhielt ein Ei zwölf Vektoren, eine halbe Liter Milch 70 Vektoren, ein Liter Fleisch 100 Vektoren. Die Hilfsaktion der Salange besteht, so heißt es weiter, darin, daß werden Lebensmittel, Speisefette, Brot und Spiritosen einfach kostenlos auf die Straße geworfen, wo unzählige Hände sie aufheben.

### Madrider Kriegsfabriken arbeiten

(nach Madrid, 30. März.)

Der neue nationalspanische Militärgouverneur von Madrid verkündete, daß alle ehemaligen roten Fabriken und Werkstätten in ihrem vollen Betrieb arbeiten. Die roten Militärindustriellen sowie sämtliche Kriegsmaterialfabriken im Madrider Gebiet gehen mit sofortiger Wirkung auf die nationale Intendantur über, ohne die Arbeit einzustellen oder eine Umstellung vorzunehmen. Das ehemalige rote Sanitätswesen wird gleichfalls mit sofortiger Wirkung dem nationalen Sanitätsdienst unterstellt.

### Raja nach Draz geflohen

(nach Paris, 30. März.)

Unter den aus Valencia geflüchten und an Bord von roten Flugzeugen in Draz eingetroffenen Flüchtlingen befindet sich, wie Draz meldet, auch General Raja, der am 11. März vorzeitig in Draz eintraf. Raja wurde von zahlreichen republikanischen Offizieren bei seiner Landung begrüßt, die kurz vorher ebenfalls mit Flugzeugen eingetroffen waren, und erklärte melancholisch: „Alles ist in Eitel!“

Im Laufe des Mittwochs sind in fast ununterbrochener Reihenfolge mehr als 20 rote Flugzeuge auf Spanien auf dem Flugplatz von Draz gelandet.

### Mussolini beglückwünscht Franco

(nach Rom, 30. März.)

Mussolini hat anlässlich des Falles von Madrid an General Franco das folgende Glückwunschtelegramm geschickt:

„In dem Augenblick, in dem mit der Befreiung von Madrid Ihre trübsamen Truppen das Ziel des Endziels erreichen, möchte ich Ihnen meinen und den beglücktesten Gruß des italienischen Volkes über-

mitteln. Aus dem großen Helden Ringen Spaniens von morgen im Frieden, frei, glücklich, so, wie das spanische Volk und Sie, es wollen.“

Ich verleihe Ihnen, daß ich die zwischen Ihren beiden Vätern schließlichen Bande für trennbar halte.

Die meistgerauchte  
5 Pf.-Cigarette  
Deutschlands:

ATIKAN 5

### Washington läßt sich noch immer ein

(nach Washington, 30. März.)

Kabinetminister Hull teilte am Mittwoch mit, daß alle mit Spanien zusammenhängenden Fragen zur Zeit gelöst werden. Das die inwärtigen Angelegenheiten gewordene Außenminister teilte mit, daß er an, daß sie bald aufgehoben würde. Ein neuer, näher bestimmter Zeitpunkt einer offiziellen Anerkennung Francos würde er sich jedoch nicht festlegen. Präsident Roosevelt hat sich nach Hulls Worten, wo er sich bis zum 11. April zur Zurückhalten will.

## Bon Neurath über seine Prager Aufgabe

### „Ein für beide Teile ehrenvoller Ausgleich der Gegensätze“

Prag, 30. März.

Der Reichsprotector für die Länder Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, äußert sich im neuesten Heft der „Europäischen Revue“ über seine Aufgaben. Freiherr von Neurath erklärt in seinem Aufsatz:

„Das Vertrauen des Führers hat mir als Reichsprotector der Länder Böhmen und Mähren eine schwere aber löbliche Aufgabe übertragen. Es gilt nach

20 Jahren verhängnisvoller völliger Fremdherrschaft dem Lande und allen seinen Bewohnern die Möglichkeit der Vervollständigung und Sicherung des Vertrauens und der Wahrung auf eine höhere Zukunft und auf einen für beide Teile ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze anzustreben.“

Ich verleihe, anlässlich der letzten Worte und Bunden, die die innere Vergangenheit auf allen Seiten zurücklassen hat, auch die Wünsche der Prager, für deren Lösung und gedeihliche Entwicklung ich verantwortlich bin, und ich achte sie.

Daher sehe ich den tiefsten Sinn meiner Aufgabe darin, der Welt zu zeigen, wie die deutsche Nation ein ihr anvertrautes Volkstum zu werden, seine natürlichen Rechte zu achten und, ohne seine Würde und Ehre anzutasten, in die Lebensgemeinschaft zu gewinnen, in die sie so sein geschichtliches und geographisches Schicksal geknüpft hat.

Der nationale, kulturelle und politische Hochstand der Nation des Führers für die Länder Böhmen und Mähren darstellt, ist weit genug, um dem deutschen Volkstum eine unachörte Stelle im Aufbau seiner reichen Nation zu gewährleisten.

Der Führer hat die Voraussetzungen für die Wiederherstellung von Ordnung, Sicherheit, Gerechtigkeit und Vervollständigung geschaffen. Meine Aufgabe ist es, sie im Einklang mit dem geschichtlichen Volkstum wie im Zusammenhang der beiden Nationalitäten zu verwirklichen. Der alten Wälsens, aufrichtige, Fleißigkeit und enstlichkeit in den Ländern und Bewohnern des Reichsprotectorats selbständig zu dienen, soll mir zur höchst willkommen sein und wird in mir einen persönlichen Ausdruck der Interessen aller haben.

In der gleichen Nummer der Zeitschrift über die Staatspräsident der Länder Böhmen und Mähren.

### Dr. Dachs:

Es ist meine Ueberzeugung, daß die ungeschickliche sozialistische Lage von Böhmen und Mähren die unter den gegebenen Umständen die möglichste Lösung darstellt, da sie und die Ausdehnung, nach den ersten Entscheidungen und Forderungen der Vergangenheit endlich Ruhe zu finden, damit wir unseren ureigenen politischen Zielen ausgeben können.

Anlässlich des Empfanges auf der Prager Burg erklärte der Führer und Reichsprotector den Vertretern der Hauptstadt Prag, daß unserem Volk bei seinem lokalen Verhalten eine glückliche Zukunft bevorstehe. Einen im wesentlichen gleichen Ausdruck vernehm ich aus dem Munde des Führers bereits in Berlin.

Ich glaube sehr an diese Aufgabe, und mein Gewissen ist ruhig, so ist es meine geschichtliche Verantwortung denke.

Das tschechische Volk ist nicht ein Volk von Träumen und Phantasien. In seiner großen Mehrheit ist es nüchtern und bemüht sich schon jetzt, sich seinen neuen Lage anzupassen. Wir sind reich an politischen Erfahrungen. Die Ruhe, mit der wir die Ereignisse der verflochtenen Monate hingenommen haben, ist nicht die Ruhe von Schwächlingen oder Fatalisten.

Es ist die Ruhe eines Volkstammes, der auf eine mehr als tausendjährige Vergangenheit zurückblicken und auf dieser Vergangenheit die Grundlage zu schaffen vermag. Das die nicht seltenen Umstände seiner Geschichte sein Volkstum nicht vernichtet, sondern zuletzt jedesmal geklärt haben.

## Chamberlains Armeereform:

# Keine Dienstpflicht, aber Verdoppelung der Armeee!

### England hofft mit dem Freiwilligen-System auszukommen - Der politische Sinn der Entscheidung

Drahtbericht aus London, 30. März.

Das Kabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung verständig gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht entschieden. Falls es aber Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus die weitere Entscheidung bekannt, daß die Territorialarmee, die eine freiwillige Wehr besteht, zunächst vom Friedensstand von 120 000 Mann gekürzt und dann verdoppelt werden soll. In der gesamten Territorialarmee von 240 000 Mann können nach 100 000 der Hauptabwehr, so daß die Territorialarmee insgesamt 140 000 Mann stark wäre. Die Gesamstärke der britischen landwärtigen Feldarmee, die insbesondere als Expeditionarmee für den Kontinent in Betracht kommt, würde nach dem neuen Plan 682 000 Mann betragen. In dieser Zahl ist die reguläre Armee mit ihrer Reserve eingeschlossen. In Deutschland würde England nach dem neuen Plan 22 Divisionen haben, von denen 21 Divisionen der Territorialarmee angehören.

Unmittelbar nach der Ankündigung Chamberlains trat der Reichstag in die Territorialarmee unter dem Vorsitz von Lord Curzon ein und begrüßte die Verhärtung der Territorialarmee. Das Kriegsministerium landte sofort 300 Telegramme an die einzelnen Kommandostellen der Territorialarmee mit der Aufgabe, die Maßnahmen sofort durchzuführen. Im ganzen Lande soll in den nächsten Wochen Propaganda für den Eintritt in die Territorialarmee gemacht werden. In zukünftigen Kreisen erwartet man, daß es keine Schwierigkeiten bereiten wird, die nötige Anzahl von jungen Männern für die Territorialarmee zu gewinnen.

Eine viel schwerere Frage ist die Bewaffnung und Ausrüstung der Armeee, ferner die Anordnungsangelegenheiten von Heeresangehörigen. Die Zeitungs-„Defence“, die man als Organ der Territorialarmee anprechen kann, beschäftigt sich in ihrer 2. Nummer in einem außerordentlich scharfen Artikel mit der mangelhaften Ausrüstung der Territorialarmee. Es heißt in der Zeitschrift, daß sich bei der jüngsten Reise erneut Männer in der Ausrüstung gezeigt hätten, die ungehörig die gleichen wie in der Septembertage waren. Im augenblicklichen Zustand würde die Entlassung der Territorialarmee auf dem Kontinent in einem etwaigen Kriegszustand nicht anders bedeuten, als daß man die Soldaten einfach als wehrlose Opfer auf die Schlachtfelder läßt. Von den Einzelheiten, die in der Zeitschrift angegeben werden, ist n. a. die Angabe

interessant, daß die Bataillone nur mit 3 Brennpistolenbewehrten ausgerüstet seien.

Chamberlain sagte seiner Ankündigung im Unterhaus hinzu, daß dieser Plan der Erweiterung der Territorialarmee auf der Freiwilligenbasis die Aufgabe der Regierung widerstehe, daß das Freiwilligen-System noch keineswegs erloschen sei.

Es ist somit vorläufig an die Einführung der Dienstpflicht nicht gedacht.

Chamberlain deutete weiterhin an, daß Maßnahmen getroffen seien, damit die Rüstungsindustrie mit dem Erweiterungsplan Schritt halten könne. Diese Rüstung wurde dahin verstanden, daß die Einführung des von einem halben Jahr so viel beschriebenen Rüstungsministeriums oder Bildungsministeriums, der insbesondere große Bestellungen über die Industrie erhalten würde, erneut erzwungen wird.

Damit wurde eine Forderung der 25 konservativen Abgeordneten unter Eden, Churchill und Duff Cooper erfüllt werden, die, wie wir gestern berichtet haben, einen Antrag im Unterhaus eingebracht haben, der praktisch einem Wehrdienstantrag gegen Chamberlain gleichkommt. Chamberlain hat dieser konservativen Opposition somit erneut Wind aus den Segeln genommen. Eine weitere Zuspitzung erlief keine Stellung gestern durch den Änderungsantrag von 175 konservativen Abgeordneten, die den Eden-Churchill-Duff-Cooper-Antrag in einem Vertrauensantrag für Chamberlain umgewandelt zu wissen wünschten.

In der heutigen Morgenpresse wird Chamberlain's Ankündigung begeistert begrüßt.

Der konservative „Daily Telegraph“, der häufig scharfe Kritik an Chamberlain geübt hat, schreibt heute, es wäre gut sein, daß eine Territorialarmee die 140 000 Mann stark sei, falls diese erneut als zu klein erweisen würde, und daß eine halbe Million benötigt würde. Wie dem auch sei, die Regierung habe einen ersten Schritt getan, für den sie weitestgehende Unterstützung des ganzen Landes verdient. Die ebenfalls konservative „Daily Mail“ bedauert, daß infolge dieser Neuerung vorläufig an die Einführung der Dienstpflicht nicht gedacht werden könnte. Die Dienstpflicht würde vor allem im Ausland einen erheblichen größeren Eindruck gemacht haben, meint das Blatt.

Das Blatt der Labour-Opposition „Daily Herald“, schreibt im Vorwärtel, daß die Erweiterung der Territorialarmee aus zwei Gründen willkommen gegeben werden müsse. 1. weil sie dem Ausland einen Eindruck von Englands Entschlossenheit gebe, die Verteidigung seines Landes zu organisieren

und jedem Versuch einer gewalttätigen Herrschaft Europas entgegenzutreten, 2. weil der Ministerpräsident in einer Antwort an den rebellierenden Oppositionsleiter Greenwood erneut bestätigt habe, daß hiermit die Entscheidung für eine Aufrechterhaltung des Freiwilligen-Systems gefallen sei.

### Englische Einladung an Moskau

EP London, 30. März.

Nach einer am Mittwoch veröffentlichten Mitteilung des Moskauer Korrespondenten des „Daily Telegraph“ hat der Sekretär für den Handelsverkehr, Hudson, an den Sowjetkommissar für den Außenhandel, Mikojan, eine Einladung zu einer Delegation in London ergaben lassen. Das langjährig bestehende Außenhandelsministerium hat bisher noch keine zureichende Antwort erteilt.

### „Angeheure Reichtümer“

Jakob über die Erschließung der englischen Wälder

(Zusammenfassung der R M Z)

London, 30. März.

Dominanzminister Jakob hielt am Mittwochabend in seinem Wahlkreis Bedfordhampton (Hants) eine Rede, in der er unter anderem erklärte, daß englische Wälder keine Einwände gegen deutsche wirtschaftliche Ausdehnung bis zu einer vernünftigen Größe. Nach diesem großartigen Augenblicks wurde sich der Minister an seine Dankbarkeit und sagte, England habe noch einen guten Teil seines eigenen Gebietes zu erschließen. Er sei erst, sechs Wochen Dominanzminister, habe jedoch bereits festgestellt, daß noch ungeheure Reichtümer in den Gebieten des britischen Weltreichs erschlossen werden müßten. Er sei sogar der Ansicht, daß England gleichmäßig nachlässig in gewissen Teilen des Empire gewesen sei, vor allem in der Anlage von Geldern zum Ausbau seiner Wälder. Dagegen es 4. B. Neuland, das in einem Zustand „gewisser Art“ sei. Er hoffe jedoch, daß sowohl Neuland als auch andere Teile des Empire besser entwickelt werden könnten.

Die Vorunternehmung gegen Wälder Geshlapan in Rufe abgeschlossen. Der mit der Unternehmung gegen den indischen Wälder Herzog Geshlapan beauftragte Untersuchungsrichter hat die Ermittlungen jetzt soweit gefördert, daß er, wie bekannt wird, die Vorunternehmung in Kürze wird abschließen können.



# Die Stadtseite

Karlsruhe, 20. März.

## Was habe ich beim Verlassen meines Kraftfahrzeuges zu tun?

Im Zeichen der großen Unfallverhütungaktion, durch die endlich die Zahl von jährlich 8000 Toten und 160 000 Verletzten wesentlich herabgedrückt werden soll, ist es nicht nur unerlässlich, daß sich jeder Kraftfahrzeugführer gewissenhaft an alle Verkehrsregeln hält, solange er sein Fahrzeug durch die Wogen des Verkehrs lenkt, sondern er muß ebenso an seine besonderen Pflichten gegenüber der Gemeinschaft denken, wenn er sein Fahrzeug verläßt. Auch zu oft kommt es vor, daß derartige sich selbst überlassene Fahrzeuge, wenn sie nicht genügend gegen missbräuchliche Benutzung gesichert sind, von leichtfertigen oder gar verbrecherischen Elementen zu einer rasanten Schwarzfahrt benutzt werden, die dann meist zu einem Vorternsprung oder mit einem blutigen Zusammenstoß endet. § 35 der neuen Straßenverkehrsordnung schreibt hier klar und eindeutig vor: Der

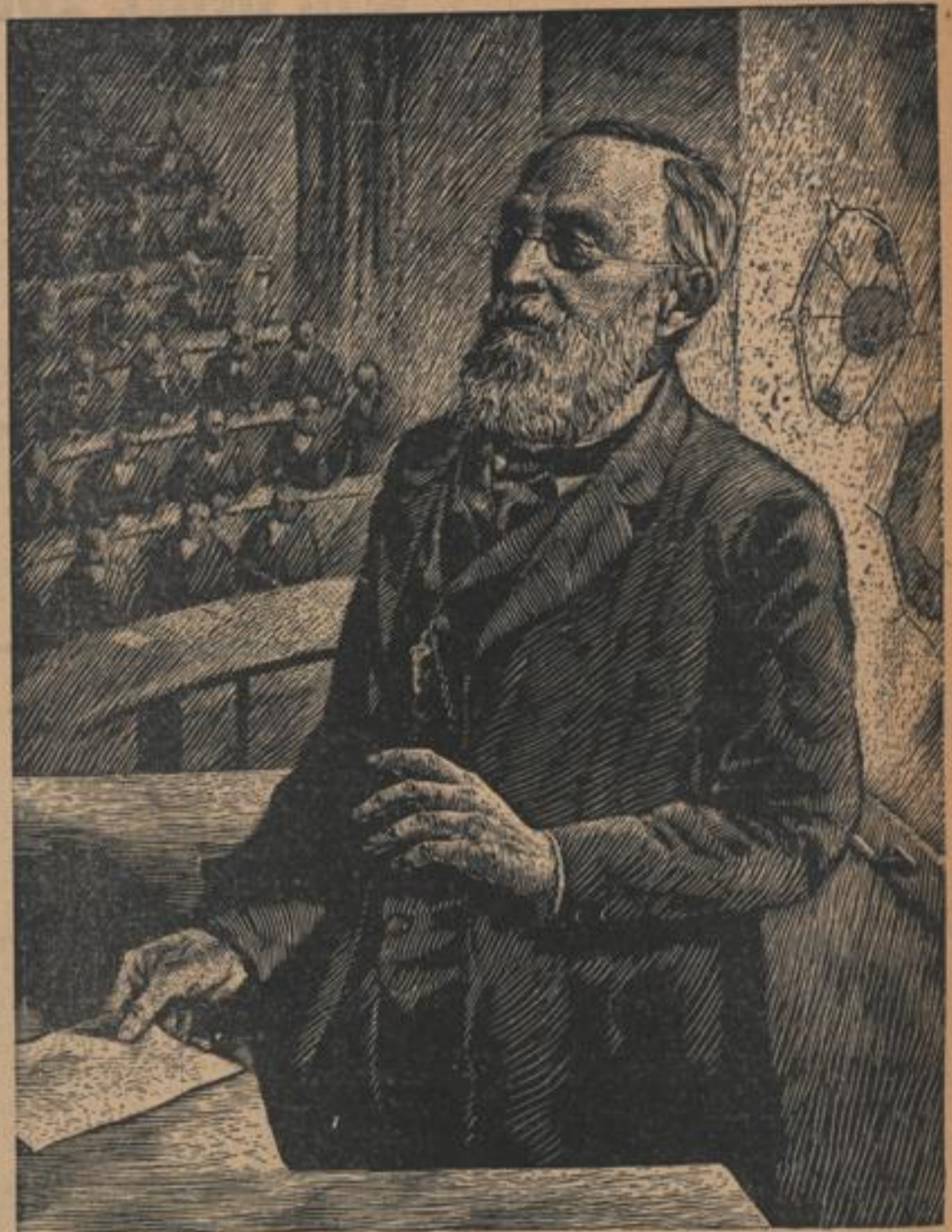
ein erschöpfendes Sondergesetz für das Verlassen von Kraftfahrzeugen zu betrachten und geht dabei allen anderen Bestimmungen vor. Im einzelnen wird die Sorgfaltspflicht, wie sich alle Erklärer des neuen Verkehrsrechts übereinstimmend betonen, nach den Umständen des Falles zu bemessen sein, also beispielsweise danach, wie lange das Fahrzeug verlassen bleibt, ob jede Aufsicht verloren ist oder nur räumliche Entfernung des Fahrzeugführers besteht, ob der Fahrer in einer einlamen oder belebten Gegend hält und dergleichen mehr. Dabei ist zu berücksichtigen, welche der Verkehrsregeln jeweils verkehrspflichtig sind. Es sollen dem Kraftfahrzeugführer bestimmt keine unnützen Verschönerungen bereitet werden, die gegen den gesunden Menschenverstand und die verkehrsfreundliche Auffassung unserer Zeit gehen. Er soll aber andererseits notfalls mit der ganzen Härte des Gesetzes dazu angehalten werden, alles zu tun, was unter den gegebenen Umständen genügt, normalerweise eine widerrechtliche Benutzung seines Wagens durch Schwarzfahrer zu verhindern. F. R. (RAS).

## Geschmückte Stadt

Immer mehr schmückt sich die Stadt, nun da der sonnigste Höhepunkt des Kreislages naht. Weder dem silbernen Rad der Arbeitsfront auf weitem roten Grund am Wasserturnsiedel erhob sich gestern der goldene Adler des Hochleistungszeichens. Große grüne Blöcke auf den beiden Vorplätzen vor O 7 und P 7 hatten noch ihrer Bestimmung und weiteren Ausführung. Die ganzen Straßen sind jetzt ein Festzeltmeer; denn auch die Wägen der Stadt wurden besetzt. Und am Paradeplatz hat man sich besonders anstrengt, den ganzen Platz mit Einbeziehung der Privathäuser einheitlich zu schmücken. Also, daß nicht nur vom Rathaus, sondern auch von der Postseite und von den Häusern der Breiten Straße die langen dreigeteilten roten Rahmen mit dem goldenen Hakenkreuz im Vordeckelraum heruntergrüßen zur alten Gruppelstadt mit ihren Tugenden und Vätern und Chronos, der über allem steht, — und mit dessen Hilfe wir hoffentlich jetzt endlich auch den dazugehörigen Frühling verliehen bekommen.

## 13-jähriger Radfahrer tödlich verunglückt

Western nachmittag um 2 Uhr wurde ein junger Radfahrer von einer Jagomaschine so unglücklich erfaßt, daß er unter die Räder des Anhängers kam, und sofort getötet wurde. Es war der Gewerbeschüler Gort R u o l, der erst kürzlich das 13. Lebensjahr vollenden konnte, der zu rasch vom Gelände am Redarauer Uebergang kommend, am Schlachthof in die Seidenheimer Straße einbog, und hier einer Radwärtin fahrenden Jagomaschine nicht mehr ausweichen konnte. Er fuhr auf das hintere linke Rad auf, kam zu Fall und geriet damit unter den Anhänger. Der Fahrer der Jagomaschine trifft, wie die Polizei feststellte, bei dieser Sachlage keine Schuld.



RUDOLF VIRCHOW

Die Zelle bildet den einfachsten Ausdruck des Lebens, sie ist gewissermaßen des Lebens Herd. Und wenn wir annehmen, daß die Krankheit, wenn auch eine anormale, so doch immerhin eine Erscheinung des Lebens ist, dann ergibt sich, daß wir auch den Urgrund der Krankheit in der Zelle zu suchen haben. Auf diese Tatsache gestützt, baute Virchow, der große Lehrmeister der Heilkunde, vor rund 50 Jahren seine berühmte Zellular-Pathologie auf. Virchow's Lehren wiesen den Weg zu einer neuen, fruchtbaren Auffassung über das Wesen der Krankheit und ihre Ausbreitung im menschlichen Körper; sie führten mit zum heutigen wissenschaftlichen Arztum. In Virchow fand der Gedanke einer umfassenden wissenschaftlichen Berufsausbildung des Arztes seinen höchsten Ausdruck.

Die Grundanschauung, daß der Arzt auch den gesunden Menschen beobachten müsse, wenn er die Krankheit erkennen und heilen soll, wurde von Virchow immer wieder vertreten. Je genauer der Arzt und vor allem der Hausarzt als ständiger Berater den Gesamtzustand des einzelnen kennt, um so schneller und sicherer wird er Gefährdungen erkennen, sie vermeiden lehren und mit Hilfe seiner wissenschaftlich erprobten Heilmethoden und vertrauenswürdigen Arzneimittel helfend eingreifen können.

## 9248 Erbhöfe in Baden

Die Eintragungen in die Erbhöferolle vollständig

Karlsruhe, 18. März.

Nachdem die durch Reichserbhofgesetz zu Erbhöfen gewordenen landwirtschaftlichen Betriebe zummeist im allgemeinen festgelegt und in die Erbhöferolle eingetragen sind, ergibt sich, daß Baden insgesamt 9248 Erbhöfe hat. Diese Zahl wird sich nur noch durch die jährlichen Zu- und Abgänge in kleinerem Umlaufe verschieben.

Die Gesamtfläche der Erbhöfe in Baden wird von der amtlichen Statistik mit 209 051 Hektar angegeben. Jeder der Erbhöfe bildet, wie im Gesetz bestimmt, eine „Kernabteilung“, d. h. seine Bodenfläche reicht aus, um eine Familie unabhängig vom Markt und der allgemeinen Wirtschaftslage zu ernähren und zu betreiben sowie den Wirtschaftskreislauf des Erbhöfes zu erhalten.

Der Anteil der Erbhöfe an der Gesamtzahl und Gesamtfläche der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist entsprechend der Betriebsgrößenverhältnisse in den einzelnen Reichsteilen sehr verschieden. In Baden waren Mitte 1933 von der Gesamtzahl der Betriebe 0,51 Hektar und mehr Fläche 5,5 n. d. Erbhöfe. Von der Gesamtfläche der über 0,51 Hektar großen Betriebe entfallen 16,6 auf Erbhöfe.

Was die Größe der Erbhöfe betrifft, so haben in Baden 1933 eine Fläche von 7,5 bis 20 Hektar, während 1932 in die Erbhöferolle von 20 bis 125 Hektar fallen.

## Die Stadt Karlsruhe übernimmt die Leitung des Verkehrsvereins

Karlsruhe, 21. März. In der Hauptversammlung des Verkehrsvereins teilte dessen Vorsitzender, Regierungsbaumeister Brunisch mit, daß vom 1. April d. J. nach den einschlägigen fremdenverkehrsrechtlichen Bestimmungen der Oberbürgermeister die

Leitung des Verkehrsvereins übernehmen, und als Nachfolger des endgültig in den Ruhestand tretenden Geschäftsführers einen neuen Verkehrsleiter bestellen werde. Direktor Vacher wurde von Partei, Stadtverwaltung und Verkehrsverein Dank und Anerkennung in besonderer Weise für seine während der Tätigkeit als Geschäftsführer des Verkehrsvereins ausgesprochen und ihm die Plakette des Vereins „Für Verdienst“ überreicht.

## Reichsführer SS Dimmler in Stuttgart

Appell der südwestdeutschen Polizeioffiziere

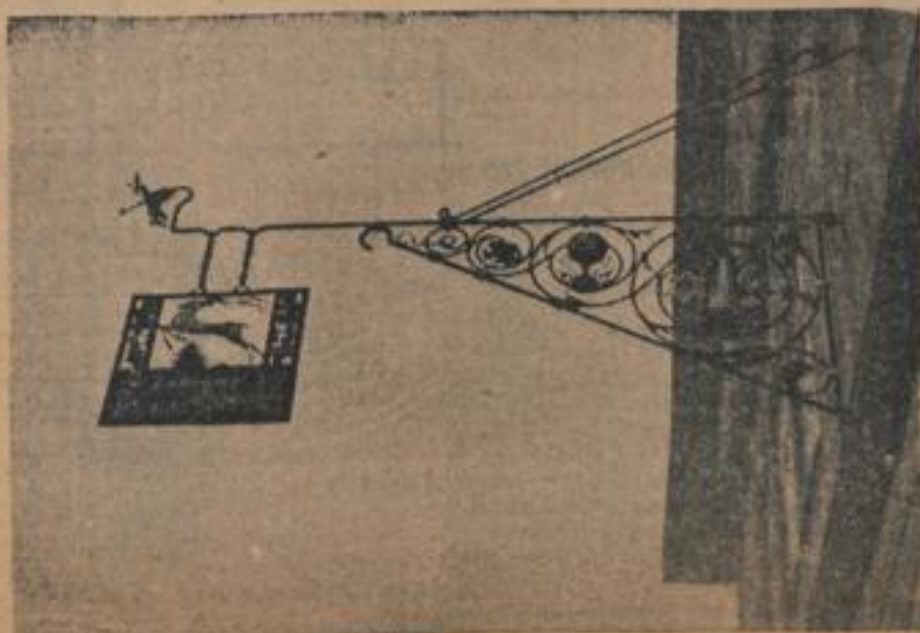
Stuttgart, 19. März. Am Dienstagabend trat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, zu einem Appell der südwestdeutschen Polizeioffiziere in Stuttgart ein.

Am Mittwochvormittag waren im Hof des Neuen Schlosses eine Ehrenhundertkammer der Polizei in Paradeuniform sowie ein Ehrenkürass der SS, Standarte, beide mit Spielmannszügen und Musik, eingetroffen, deren Front der Reichsführer SS unter den Klängen des Präsentiermarsches abschritt. In seiner Begleitung befanden sich der Führer des SS-Verbandsführers Sühmer, SS-Gruppenführer Raul, der Chef des Verbandsstabes des Reichsführers, SS-Gruppenführer B o l l, sowie der Inspektor der Ordnungspolizei, Oberst R u o f f.

Anschließend sprach im Weiden Saal des Neuen Schlosses der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Dimmler vor dem gesamten dort versammelten Offizierskorps der württembergischen und badischen Polizei in über zweistündigen Ausführungen über Sinn und Aufgaben der Polizei im nationalsozialistischen Deutschland Adolf Hitlers.

Das 18. Kind. — Rudolf Geh ist Pate

Heppenheim a. d. B., 27. März. Beim 18. Kind der Familie Hans Vonderheit hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Geh, die Ehrenpatenschaft übernommen.



Schönes badisches Wirtshauschild in Schriesheim

Der Hirsch ist das Symbol des Hauses.

Photo: Braunl.









# Südwestdeutsche Umschau

## Sie wollten Lohngeelder rauben

**Vergeblicher Einbruchversuch in Weinheim — Geldschrank widerstand dem Schweißapparat**

□ Weinheim, 30. März. In der Nacht drangen Einbrecher in das Büro des Bauunternehmers Vogt in der Bismarckstraße ein. Mittels mittelschwerem Schweißapparat versuchten sie den Kassen-Schrank zu öffnen, in welchem sie größere Summen Lohngeelder vermuteten. Nach zweistündiger Arbeit mußten sie jedoch unverrichteterdinge wieder abziehen, da ein vollständiges Aufschmelzen misslang. Die Täter mühen orts- und sachkundig gewesen sein. Den Schweißapparat mit zwei Sauerstoff-Flaschen entwendeten sie vorher aus der Werkstatt eines Installateurs in der Bergstraße. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt.

### Das wurden teure Gänse!

**Zwei Jahre Zuchtband für einen Dieb.**

□ Worms, 30. März. Der schon zehnmal vorher kraft Währungs Erndt Ludwig Hammes von hier wurde zu zwei Jahren Zuchtband verurteilt. Hammes teilte mit seiner Familie vor Weihnachten 1938 mit einem Kraftwagen durch das heilige Reich.

Sprach im roten Nordhelm bei einem Landwirt vor, bei dem er den Gänsebestand besichtigte. Am darauffolgenden Morgen waren es fast fünf nur noch vier Gänse. Es dauerte nicht mehr lange, so waren auch diese Gänse spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei kam Hammes auf die Spur und entdeckte in dessen Stall acht Gänse. Vor dem Bezirkskassenrichter gab seine Frau den Diebstahl an.

□ Landau, 30. März. Der 47 Jahre alte Brennermeister und Winger Georg Horn III in Fildesheim wurde wegen Vergehens gegen das Brauwahlrecht durch das Landauer Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis und zu 21000 M Geldstrafe verurteilt; ersatzweise zu zehn Wochen Gefängnis und Wertersatz von 12372 M, ersatzweise zu vier Wochen Gefängnis. Die drei Monate und zwölf Tage dauernde Untersuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht. — Die Brennermeisterkammer ist eingezogen worden.

## Neue Naturschutzgebiete in Baden

**Eiszeitseen bei Adolfszell und der Eichwald am Marienberg**

□ Karlsruhe, 30. März.

Von Mitteilung des Ministeriums des Innern und Unterrichts werden die Naturschutzgebiete bei Adolfszell im Landkreis Rastatt und der Unterhölzer Wald, Landkreis Donaueschingen, unter Naturschutz gestellt.

Die Naturschutzgebiete liegen an der Straße von Adolfszell nach dem Mindelsee in einer typischen Eiszeitlandschaft, zu der auch der Mindelsee gehört. Es handelt sich hier um Naturschutz aus der Eiszeit. Abgesehen von dem eigenartigen landschaftlichen Reiz sind verschiedene eiszeitliche Seilensetzungen bemerkenswert, so das im Bodenseegebiet sonst nicht bekannte Schwingmoor und die Zerofenflora. Die Seen sind von einem Schilfgürtel umgeben, der ein reiches Vogelleben beherbergt.

Der Unterhölzer Wald am Fuß des Marienbergs bei Weisingen und Gutmadingen stellt ein ausgezeichnetes altes Waldgebiet mit wunderbar umwachsenen Eichen- und Buchenbeständen dar. Die Fläche kommt sonst auf der Saar in annähernd 500

Meter Höhe kaum vor. In dem Naturschutzgebiet liegt auch ein kleiner See unmittelbar an der Straße und ein Kiefernmoor.

### Odenwäldertreffen im Städtchen Höchst

**Im Monat Juni 1939**

□ Höchst i. Odw., 24. März. Die Vorbereitungen für das vom 17. bis 19. Juni 1939 in unserem Städtchen abzuhaltende Odenwälder Wander- und Heimattag 1939. Hauptversammlung des Odenwaldklubs sind in vollem Gange. Die letzte Woche tagte der Vorstand mit einem Vertreter des Hauptauschusses, wobei der einstimmige Wunsch zum Ausdruck kam, dieses Fest zu einer machtvollen Kundgebung der Wanderer zu machen. Der Festplatz ist schon ausgewählt, ebenso ist das große Festzelt und die Wirtschaft darin schon vergeben. Es wird mit einer Teilnahme von mehreren tausend Wanderern gerechnet.

war eine Ueberraschung. Wie ein Vulkan verbreitete sich die Kunde durch das ganze Land. Es war eine infarktisch-alkalische Bitterzelle mit außerordentlich hohem Gehalt an Kohlenäure. Versuche zeigten, daß die Anwendung des Wassers bei Erkrankungen des Blutkreislaufsystems, des Bewegungapparates, bei Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten von außerordentlichem Erfolg sind. Unter ärztlicher Mitwirkung entstand bald ein einigermassen geordneter Badebetrieb.

Der harte Belohnung dränge zum Bau eines den Ansprüchen genügenden Badebanes. Regierungsbaumeister Wallehrein, Freiburg, erhielt den Auftrag zum Bau des Bades. Im März 1914 handelte das einfache, im schwinden Still erbaute Badehaus vollendet da. Seine Einweihung fand am 24. März vor nunmehr 25 Jahren statt. Die an jenem Tage zum Ausdruck gebrachten Wünsche gingen reiflos in Erfüllung. Bad Arozingen hat heute einen guten Klang in der reichen Fülle von Heilbädern in unserem Heimatland.

### Achtung! Straßenperre

□ Badenburg, 30. März. Beachtend notwendig gewordenen Ausbesserungsarbeiten in der Landstraße II von der Schwarzkreuzstraße bis zur Adolf-Dieter-Strasse, bleibt diese Straße bis zum 3. April 1939 für den gesamten Verkehr gesperrt.

□ St. Ilgen, 30. März. Bei der an der Fachschule für Bauhandwerker in Detmold stattgefundenen Abschlussprüfung bestand Hermann Barth aus St. Ilgen, Bahnhofstraße 10, nach Abschluss des zweiten Semesters die Prüfung als Bauarbeiter mit gutem Erfolg.

□ Mosbach, 30. März. Der im Alter von nahezu 61 Jahren verstorbenen Stadtfeldwart Gottfried Kauchmann wurde unter zahlreicher Beteiligung zu Grab getragen. Kauchmann konnte vor kurzem erst sein 50jähriges Ehejubiläum feiern.

□ Wagenschwand (Landkreis Mosbach), 30. März. Frau Emma Deh ist dieser Tage im Alter von 77 Jahren gestorben. Sie war Mutter von 11 Kindern. Drei ihrer Söhne haben im Weltkrieg den Heldentod.

□ Karlsruhe, 30. März. Mit Wirkung vom 1. April 1939 wird die Gemeinde Bruggen der Gemeinde Bräunlingen eingemeindet werden. Der Standesamtsbezirk Bruggen geht mit dem gleichen Zeitpunkt in den Standesamtsbezirk Bräunlingen auf.

□ Unterschleißheim, 30. März. Der frühere langjährige Gemeindevorstand Bauer Kaspar Thurm wurde von einem großen Trauergesolge zu Grab geleitet.

□ GutsMuths, 30. März. Der 64jährige Kaufmann Hechenbach wurde auf dem Weg zur Arbeitsstätte, den er mit seinem Motorrad zurücklegte, auf der Stollenbrücke durch einen freiburger Kraftwagen angefahren und tödlich verletzt.

□ Zedlitz, 30. März. Der Einwohner Wilhelm Schmidt IV erlitt vor einiger Zeit bei landwirtschaftlicher Arbeit einen Unfall, der Komplikationen zeitigte, in das Sch. ein Bein abgenommen werden mußte. Diese Operation überstand der erst 44jährige nur wenige Tage.

Vor 6 Monaten hiess es:

„Jetzt haben wir zur richtigen Mischung das richtige Format!“



„Wie der Schnabel gewachsen ist“ — so sitzt die neue Kurmark im Mund. Das hochwertige Format paßt sich der natürlichen Mundform an. Die Vorzüge der neuen Kurmark, die bisher für eine 3 1/2 Pfennig-Zigarette in dieser Summe unbekannt waren, kommen voll zur Geltung.

„Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!“

Die neue Kurmark ist etwas grundsätzlich Neues. Sie bietet allen Rauchern für 3 1/2 Pfennig Mehrwerte, die sonst nur in den hohen Preislagen zu finden sind.

Heute ein Beispiel:

Doppelte Klima-Anlagen sorgen dafür, daß Papier und Verpackung vom Lagerraum bis zur Expedition ständig unter orientgemäßem Klima gehalten werden. In Spezial-Klima-Kammern wird das Aroma jeder einzelnen Tabaksorte unter den Bedingungen des Heimatklimas der Provenienz zur höchsten Veredelung gebracht. Das Ergebnis: Ein Geschmack — rein und mild wie guter Wein

Die neue KURMARK



MIT UND OHNE



3 1/2 Pfg.

mit Mehrwerten hoher Preislagen

Ab nächsten Montag überall zu haben!

## Aus Baden

### Der Seuchenstand in Baden

**Noch 47 Gemeinden verheult**

□ Karlsruhe, 30. März. Seit dem 21. März ist die Maul- und Klauenseuche in Baden in einer Gemeindegemeinde neu und in vier Gemeinden abermals ausgebrochen. Dagegen ist sie in sieben Gemeinden erloschen. Am 24. März waren daher im Land Baden 47 Gemeinden verheult. Neu ausgebrochen ist die Seuche in folgenden Gemeinden: Necklingen, Turbach-Aue, Leutershausen, Zalsbühl, Mühlhofen.

Erloschen ist sie in Mönchingen, Reichenau, Blangengen, Dörfelheim, Schillingen, Seefeldern und Pöllingen.

### Neuerwerbungen des Weinheimer Heimatmuseums

□ Weinheim, 30. März. Das Weinheimer Heimatmuseum wurde wieder mit folgenden Neuerwerbungen bereichert: von der Henderschule eine alte Hellebarde, von Herrn Keller (Heddesheim) eine bei Heddesheim gefundene Speer- Spitze, von Herrn Bankdirektor Kraus (Frankfurt) ein Spinnrad, von Frau Professor Glod einen alten Wäscheklopper. Bei der Versteigerung im Gräflich-Weinheimischen Schloss erwarb das Museum ein Delgemälde von S. Kreis (1870), Birkenau darstellend; sieben Biedermeierstücke und zwei Teller; ein Worbelteller von 1848; ein Kammerberrerröndgen; eine Helm- und Säbel-Gras von Weidheim (1837); zwei große prachtvolle Delgemälde (1837), den Grafen und die Gräfin Waldner darstellend, die vor hundert Jahren als Ahnen des Grafen von Weidheim das Schloss besessen haben und von der Stadtverwaltung zwei ältere Postkutschelme.

### Festlichtaufführungen in Bruchsal

□ Bruchsal, 30. März. Festlichtaufführungen im Schlossgarten kommen das erste Mal neben den bekannten historischen Schloßkonzerten zur Darbietung am 17., 18. und 24. Juni, sowie 1. Juli werden nach handschriftlichen unbekannter Meister des 18. Jahrhunderts vorgeführt ein komisches Ballet „Das launige Mädchen“ und eine zweifelhafte Oper „Der Viehhändler in Nöten“, bearbeitet von Fritz Jobelen und unter der künstlerischen Leitung des Spielleiters Fritz Wildhaber vom Bad. Staatstheater Karlsruhe.

### Thermalbad Arozingen feiert Silberjubiläum

□ Arozingen, 29. März. Wie in vielen anderen Gegenden verzieht man auch in der Umgegend von Arozingen Bohrungen nach dem vielbesprochenen Erdöl. Statt dessen rief man aber am 28. November 1911 in 388 Meter Tiefe auf eine heisse Quelle. Sie nun schonmünd emporsprudelt und an der Oberfläche noch mehrere Meter hochsprang. Das



# Rund um Schwetzingen

## Blick auf die Spargelstadt

**Schwetzingen, 30. März.**  
**Godeheimer Schachklub über Schwetzingen**  
 Im „Löwen“ in Hockenheim fand der traditionelle Schachwettkampf beider Schachklubs am den von der Stadtgemeinde Schwetzingen gestifteten Wanderpokal statt. Beide Mannschaften verfügten über sehr gute Kräfte und nach spannendem Kampf gewann Godeheim die Partie 8 1/2 zu 3 1/2 Punkten. Die Wanderpokalle über die den Besitz der Godeheimer über.

Frau Katharina Krauß, geb. Schweiger, konnte hier ihren 75. Geburtstag begehen. Jakob Rothacker jun. hat die Inspektorenprüfung an der Bod. Gemeindevorwaltung- und Sparfahrschule Karlsruhe mit gutem Erfolg bestanden.

Den 70. Geburtstag feierten hier Schreinermeister Wilhelm Wegner, Marktstraße, sowie Herr August Koch, Bildhauerstraße, feiern. Den 75. Geburtstag beging Frau Marie Berisch, geborene Limph, Viktoriastraße und Hausbesitzer A. D. August Nagel, Kurfürststraße.

Infolge eines erlittenen Schlaganfalls verfiel hier der Schlossermeister Georg Ritzler. Am kommenden Samstag und Sonntag findet auf den Schilfhängen im Reichers Wald das diesjährige Eröffnungsschießen der Schützenvereine statt. Gleichzeitig ist damit für die Vereinsmitglieder ein Preiswettbewerb verbunden, auch wird der Vereinsmeister zu Beginn der Schießaktion ermittelt und die Einteilung in Schießklassen vorgenommen.

**Brühl, 30. März.** Die Eheleute Johann Bauer und Frau Eva Roth, geb. Rehrer in der Ob-Bildung konnten das Fest der silbernen Hochzeit begehen.

**Plattfah, 30. März.** Nach kurzer Krankheit ist hier Landwirt Jakob Roth & Friedrich Str. 8, verstorben. Der Verstorbene stand im Alter von 78 Jahren. In den letzten Tagen wurden durch die Gemeinde zu beiden Seiten des Schulhofes und am Kriegerdenkmal bei den Sportplätzen 3000 Rasenpflanzen angepflanzt, um der künftigen Grünraumpflanzung eine natürliche Grundlage zu geben.

**Hirschheim, 30. März.** Der Verein zur Pflege der Volksmusik veranstaltete am 23. April sein dies-

jähriges Frühjahrskonzert. — Der Osterbekehrer Diller-Junge Werner Pfinggenmeter nahm an den Reichswettkämpfen der DJ in Stuttgart teil. Dabei wurde er im Geräteturnen (Wechseltisch) zweiter Deutscher Jugendturner.

**Godeheim, 30. März.** Die Ortsabteilung der Kleintierzüchter veranstaltete im Stadtpark einen gut besuchten Schulungsabend, bei dem aufschlussreiche Lichtbildvorträge über die Haltung gehalten wurden. Nach Begrüßungsworten von Vereinsführer Brandenburger sprach zunächst Justizrat Jellfelder über die Voraussetzungen einer erfolgreichen Hühnerhaltung. In zwei sehr

# Blick auf Ludwigshafen

## Auto durchstieß den Friedhofszäun

**Verkehrsunfälle in Ludwigshafen**  
 Einen eigenartigen Unfall bot gestern am frühen Nachmittag der Bau des Hauptfriedhofes Ludwigshafen an der Frauenfelder Straße. Ein Kraftwagen war ins Schleudern gekommen, hatte einen anderen entgegenkommenden und nach Hagerheim fahrenden Personenkraftwagen zur Seite geschoben und dann den Friedhofszäun durchbrochen. Beide Fahrzeuge wurden dabei schwer beschädigt.

In der Biemarckstraße fuhr ein Kraftwagen einen 77jährigen Jüngling an und presste ihm den linken Fuß. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, fuhr der Motorradfahrer davon. Unfreiwilligweise weiß die Polizei die Nummer.

Ein mit einem Reifen spielender 10jähriger Knabe Irving Ede Jäger- und Frauenfelder Straße einem Personenkraftwagen in die Hofbahn. Der Junge wurde zu Boden geworfen, leicht verletzt und nach Einlegung eines Notrufes in städtischen Krankenhaus wieder entlassen.

## Höher vor!

**Waldsiedlung, 30. März.** Unter dieser Parole trafen sich die Führer und Vertreter der Jäger-

lehreischen Lichtbildvorträge behandelte Kreisgruppenvorsitzender Gaudel-Schwetzingen die einzelnen Punkte. Als Hauptforderung stellte der Redner heraus, daß die Bestung der Dennen von durchschnittlich 80 Metern pro Jahr auf mindestens 140 bis 150 erhöht werden muß.

**Neilingen, 30. März.** Als einer der ältesten Einwohner konnte hier Johann Ehrlich seinen 88. Geburtstag begehen.

**Kaibach, 30. März.** Die diesige Volksschule hielt am Freitagvormittag im Saale „Zur Pfalz“ unter Anwesenheit der Vertreter der Partei und der Gemeinde, sowie bei erfreulicher Beteiligung der Eltern ihre diesjährige Schlußfeier ab. Bei dieser Feier wurden 75 Kinder und zwar 40 Knaben und 35 Mädchen entlassen. Zum Schulbeginn am 12. April werden rund 100 KKG-Schüler in das Schulhaus einziehen. — Frau Elisabeth Reisch, Witwe, geb. Waldorfer Straße, vollendete ihr 72. Lebensjahr.

war, ist jetzt in Karszell genommen worden. Es wird vorläufig der Platz vor dem Hotel „Zur Pfalz“ hinzugenommen und ein Stollen vom Garten am Haus der Pfalz. Ein Stollen von hier zum Hotel muß durch allerdings vorläufig bleiben, da das Haus eine weitausläufige Terrasse hat, die man nur mit erheblichen Kosten belegen könnte.

**Die Zahl der Vorkläger auf der Reichsbahn nach Bruchsal** ist in letzter Zeit erheblich mehr geworden. Wahrscheinlich will man damit allen Dingen den Vorkläger mehr Möglichkeiten zum Verlassen der Autobahn bei Störungen geben.

**Eine Auszeichnung.** Die Prekette der Reichsbahn teilte mit: Der Führer Reichsbahn bei dem Vorstand der Kreisverwaltung, Oberrechnungsrat Max Oefel, hat die Verdienstkreuzen der Stufe I verliehen.

**Vortrag von den Fremdenführern.** In den Fremdenführern sprach im Rahmen der Schulungsabende der Reichsbahn über die Aufgaben und ihre Wichtigkeit.

## Weinheimer Notizen

1k. Weinheim, 30. März

Ein Beweis für die Größe des Wirtschaftskreislaufes unserer Stadt, der sich bis in den hinteren Oberwald erstreckt, ist die große Zahl hier arbeitender auswärtiger Volksgenossen, deren Wohnsitz in der Stadt ist. Hauskalkulation 100000 Mark jährlich. — Vorsicht! In der Verlegung der Volkshochschule in das alte Rathaus und Heimathaus in das Teufelsbühlenshaus am Walter-Rohrer-Damm. Ferner sind Mittel zum Bau eines Kabinenweges auf der Straße vom Kabinenweg bis zum Teufelsbühlenshaus an den hiesigen Werkstätten der Reichsbahn-Instandsetzungsarbeiten sollen auf mehreren Straßen vorgenommen werden, welche das Abhalten von Wettbewerben für Neubauten in der Reichsbahn-Verwaltung, Ausbau der Kabinenstraße, Erhaltung eines Vorplatzes der städtischen Post und zum Bau einer von der Markstraße abzweigenden neuen Wohnstraße sind 95714 Mark einstellt.

In den hiesigen Schulen fanden die Schachfeste statt. In Anwesenheit der Ortsgruppenleiter Riccus und Bod. — In der Generalversammlung des Vereins „Mit Weinheim“ berichtete Vereinsführer Pfläcker über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr. In einer neuen Schachturnier wird Weinheim unter dem Vorzeichen der Schachturnier und die Geschichte der „Hera Windel“ sowie ein Händchen Mundartgedichte von Pfl. Rausch erhalten, der übrigens ein neues Heimatlied „Die Solbaleinbrunn aus der Gerberbach“ beigetragen hat.

Der Weinheimer Starck ist verstorben, in der Frühling, auf dem traditionellen Badenia Reich eingetroffen.

## Was gibt es Neues in Komperthim?

**Komperthim, 30. März.** Im Rahmen der Fortbildungszusammenkunft fand im hiesigen Volkshaus eine Schulung von Kassabüchtern statt, an der sich eine Anzahl Interessenten einfinden. Der Reichsbahnführer des RRB-Verkehrs-Organisationsdienstes Truppführer Will hielt einen Vortragsvortrag.

Sturmführer Georg Wöh, der Führer der SA-Sturmes 11/118, nahm an einem Sturmpass von seinem Sturm teil. Aus beruflichen Gründen — er ist in Darmstadt tätig — mußte er die Führung niederlegen. Als sein Nachfolger wurde Oberführer Pfenkler bestimmt.

Um den wertvollen in der Industrie Mannheim beschäftigten Volksgenossen Gelegenheit zur Einbindung ihrer Volkshäuser zu geben, veranstaltete die hiesige Gemeindevorwaltung am letzten Sonntag im „Reichshaus“ einen Brennholzverkauf, an dem sich die Interessenten sehr zahlreich einfinden. Es konnte allen Anforderungen Rechnung getragen werden. Die Preise bewegten sich im Rahmen der letzten Holzverkäufe. Anschließend erfolgte auch im Gartenfeld ein Holzverkauf, dem man ebenfalls großes Interesse entgegenbrachte.

Zur Zeit liegt im hiesigen Rathaus das erste DFB-Buch des Reiches vor. Unter den Einzeichnern findet man neben geschlossenen Betriebsvereinigungen auch solche von Schulklassen.

# Die Scheffel-Breitsträger im Gau Baden

### Abiturienten wurden für gute Leistungen ausgezeichnet

**Karlsruhe, 28. März.**  
 Auch im zurückliegenden Jahr war es der Hauptleistung möglich, die Scheffel-Breitsträger in großer Zahl auszubilden. Der Scheffel-Breitsträger ist als städtische weiterführende Bildungseinrichtung an 1200 bei 10 Schulen in Baden und darüber hinaus bei weiteren 21 Schulen im Reich anerkannt. Der Scheffel-Breitsträger wird städtisch den Abiturienten und Abiturientinnen für auszuweisende Leistungen in Deutsch von den Titelformen im Einzelnen mit den Abiturienten verliehen. Im Jahre 1933 wurden folgende Scheffel-Breitsträger und -Abiturientinnen ausgezeichnet:

- Baden-Baden, Gymnasium Baden-Baden: Helmut Müller; Graf-Jeppe-Schule: Heinz Böhr;
- Bruchsal, Freiherr-vom-Stein-Schule: Karl Heinz Schwab; Franzosen, Franzosen, Franzosen-Schule: Alfred Berger; Tulla-Markgrafenschule: Viktoria Ehrlich; Giesenheim, Johann-Fischer-Schule: Hans Ziesler; Gillingen, Giesenheim-Schule: Otto Brandel; Freiburg, Herzog-Schule: Gerhard Frank; Gries-Rudendorfer-Schule: Rüdiger Hoffmann; Friedrich-Gymnasium: Helmut Rühl; Giesenheim-Schule: Hilke Joller (MdB); Mariette Wolf (MdB); Ruth Goette (MdB); Hirschberg, Hirschberg-Konrad-Schule: Rolf Steiner; Heidelberg, Kurfürst-Friedrich-Gymnasium: Doris Marz; Karlsruhe, Biemarck-Gymnasium: Roderich Straub; Gerhard Hofmann; Hirsch-Schule: Gitta Weid; Giesenheim-Schule: Wilm Schmedes; Giesenheim-Schule: Herbert Jung;

- Gumboldt-Schule: Fritz Rörber; Völklingen-Schule: Inge Tauber; Konstantin-Friedrich-Schule: Margit Kohl; Giesenheim-Schule: Werner G. Th. Reugebauer; Joppa-Schule: Rudolf Alexander von Hoss; Völklingen-Schule: Richard Schwaninger; Theodor-Römer-Gymnasium: Kurt Wirthmann; Völklingen-Schule: Thomas-Schule; Friedrich-Holl; Giesenheim-Schule: Annemarie Meyer; Helmut Joller; Mannheim, Adolf-Diller-Schule: Erich Wenz; Döberitz-Schule; Elisabeth-Schule: Antonie Schlier; Karl-Friedrich-Gymnasium: Wolfgang Fries; Völklingen-Schule: Reinhard Schröder; Viktoria-Schule: Gannelore Luder; Tulla-Schule: Heinz Friedrich Schmidt; Giesenheim-Schule: Giesenheim-Gymnasium; Heinz Röhner; Ilse Konneberger; Schiller-Schule: Kurt Bell; Völklingen, Friedrich-Schule: Helmut Karl; Wölklingen-Schule; Döberitz-Schule: Annemarie Eigenhöfer; Giesenheim-Gymnasium: Hans Trexler; Rühl; Giesenheim-Schule: Richard Schaub; Ludwig-Wilhelm-Gymnasium: Otto Kempf; Giesenheim, Scheffel-Schule: Epp Stadelmann; Giesenheim, Langemarck-Oberstufe: Irmgard Laut; Soehgart, Irmgard-Schule der Schule Schloss Salem; Brigitte Jung; Giesenheim, Albert-Leo-Schlagier-Schule; Helmut Broß; Giesenheim, Schule-Schule: Kurt Probst; Giesenheim, Oberschule für Jungen: Hans Bachmann; Waldsiedlung, Giesenheim-Schule: Karlis Weisert.

## Frau höchlich besucht ein großes Textilgeschäft

# Bei den Meisterinnen der Freundlichkeit.

**«Keine Phrasen, sondern wirklich gute Ratschläge wollen die Kundinnen hören»,** sagt die junge Dame, die täglich in einem großen Textilgeschäft hinter dem Ladentisch steht. «Deshalb empfehle ich zum Waschen von Oberhemden immer Perill. Ich habe in einem Schulungskursus über Wäschepflege gelernt und weiß auch aus eigenen Erfahrungen, daß perillgepflegte Wäsche hygienisch und langlebiger ist — und immer tadellos aussieht.»

**«Wir sind oft der Kunden doch für mancher Fehler der Kundin»,** sagt der Chef des großen Textilgeschäfts. «Auch das beste Wäschehemd geht bei einer falschen und strapazierenden Behandlung kaputt. Deshalb laufe ich durch meine Verkaufsräume Perill empfehlen. Denn wenn alle meine Kundinnen mit Perill- und zwar richtig nach der Gebrauchsanweisung — waschen würden, dann hätte ich kaum noch Reklamationen.»

**«Ja, wenn die Wäsche immer so schön weiß blühe»,** sagt die Kundin, als die Verkäuferin ihr gerade ein Dutzend vorlegt. «Daran brauchen Sie nicht zu zweifeln», erwidert die gut unterrichtete Verkäuferin. «Vor allem: regelmäßig mit Perill waschen. Dann kann sich auf dem Gewebe kein trüber Kalkschleier bilden — und die Wäsche bleibt rein und weiß wie am ersten Tag!»

**«Ich trage meine Hemden immer nur einen Tag»,** sagt der Abteilungsleiter zu Frau Köhler. «Soll ich mich nicht wohl fühlen. Und diesen kleinen Luxus kann man sich schon leisten, denn Perill schont ja die Wäsche so sehr, daß das Waschen für das Gewebe keine Anstrengung mehr bedeutet. Deshalb nimmt mir meine Frau diese Eigenheit auch nicht übel, denn sie sagt: Perill wäscht eigentlich ganz allein.»

**«Nicht nur gewaschen — nicht nur rein, perillgepflegt soll Wäsche sein!»**











# Unruh und wilde Wut

— Mit eifrigerem Franca ist nicht gut kirchlich. Aus dieser Erkenntnis heraus schießt sich Charles Petit, ein junger Mann aus Montpellier, gegen die fortgeschrittenen Trübungen seiner Freundin, daß sie ihn eines Tages erschließen werde. Er wußte, daß die Eifersüchtige ihren Revolver in der Raschheit aus der Tasche aufbewahrt. Hatte er die Waffe fortgenommen, würde die temperamentvolle Germaine vermutlich eine neue Geliebte haben. So seiße Charles heimlich den Abzug des Revolvers durch und wusch die Waffe auf diese Weise unbrauchbar. Wie klar das war, bewies sich bereits wenige Tage später. „Wenn du heute abend ohne mich ausgehst, erschieß ich dich!“ hatte Germaine ihrem Freund zugeredet und die Waffe aus der Schublade genommen. Charles aber lehnte ihr schlüssend den Rücken und empfahl sich. Schreiend eilte ihm Germaine auf die dunkle Straße nach. Und dann schoß sie... 20 mal betäubte sie den Körper. Entsetzungsstöße wurden laut. Postentziefen sie in Ohnmacht, eine Tragödie schien unausweichlich. Aber der Revolver machte nur Mist. Ich, ohne daß ein Schuß losging, und mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit schritt Charles lächelnd weiter. Man verbaute sich schließlich die todbende Frau, und der Gericht verurteilte sich die Tragödie dank Charles Vorwitz, über deren Schilderung selbst die Richter lachen mußten, in eine Komödie. Die Anklage auf Mordversuch wurde fallen gelassen, und Germaine zog glückselig nach, nachdem sie 20 Bräutigam Erregung öffentlichen Aergernisses bezahlt hat, mit Charles Arm in Arm von dannen.

Der kleine Wille Dorset, ein Vögling des englischen Welton-College in Somerset, kann sich rühmen, die modernste Begründung des Raupstimmens erfunden zu haben. „Verzeihung, Sir“, sagte er, als er mit einhändiger Verpöpfung das Klassenzimmer betrat. „Das Flusenseng hatte Verpöpfung. Es konnte wegen des harten Bodens nicht landen!“ Was blieb dem Lehrer anders übrig, als die Entschuldigung gelten zu lassen. Denn Wille legt tatsächlich seinen täglichen Schulweg von Cardiff nach Welton mit dem

planmäßigen Verkehrsmittel zurück. Er hat eine richtige „Schülerkarte der Wüste“ und ist täglich nur zweimal 10 Minuten unterwegs, während er mit dem Jäger zwei Stunden fahren müßte. Das hätte man wohl vor 30 Jahren über einen ABC-Schützen gefast, der seinen täglichen Schulweg in der Luft zurücklegt?

— Die Wüste auf dem Montmartre, neben der Röhle von Soudouci die berühmteste Röhle der Welt, die sich wohl jeder Besucher von Paris anschauen hat, soll zum „historischen Monument“ erklärt und damit für immer erhalten bleiben. Die alte Röhle, die im 17. Jahrhundert auf der Anhöhe des damaligen Dorfes Montmartre erbaut wurde, hat über 300 Jahre ihrer Aufgabe gedient, und wenn auch ihre Fänge hier erneuert werden müßten, ihr Triebwert und ihre Röhleinne haben sich unverändert erhalten. Seit langem arbeitet sie nicht mehr, und sie hand nur da als eine Erinnerung an die landliche Vergangenheit dieses Teils von Paris, aber zahlreiche Maler haben ihr Bild festgehalten, und ebenso eifrig haben sie die Dichter besungen.

# Offenbucher durch den Ollon

## 11 Todesopfer des Räucher Explosionsunglücks

Die Explosionskatastrophe in der Rationellen Waffenfabrik von Lüttich hat bisher 11 Todesopfer gefordert, nachdem noch drei Schwerverletzte ihren Wunden erliegen sind. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 39, darunter Franca, die in der Patronenfabrik beschäftigt waren. Das Gebäude, das der Herstellung von Rauchpulverpatronen dienlich ist vollkommen zerstört worden. Die Explosion war so gewaltig, daß die Trümmerstücke der Patronenfabrik zum Teil über 100 Meter weit durch die Luft geschleudert wurden. Die Fensterstücken der Häuser in einem Umkreis von 100 Meter wurden zertrümmert.

Der belgische Ministerpräsident hat sich an den Ort der Katastrophe begeben. Der Generalstaatsanwalt hat die Untersuchung über die Ursachen der Explosion eingeleitet.

## Das Verleihen der Reichsregierung

Der belgische Außenminister Condan empfing am Mittwochvormittag den deutschen Vizekonsul von Lüttich. Er sprach von einem Besonderen. Der deutsche Vizekonsul brachte das Verleihen der deutschen Regierung an der Explosionskatastrophe von Lüttich zum Ausdruck.

## Refordflieger - leicht angefaßt

Der bekannte englische Flieger Jim Worrell ist gestern vor dem Strafgericht von Montreux zur Weisung als Angeklagter erschienen. Die Anklage warf ihm vor, daß er nach einem Selbstmord am 1. Juni 1938 in dem bekannten Badeort Ve Touquet im Zustand vorgeschrittener Trunkenheit rechtswegens strobattische Anstöße mit seinem Flugzeug über dem Badeort unternommen habe. Worrell verteidigte sich damit, daß er keineswegs „betrunken“, sondern nur „erschöpfert“ gewesen sei. Die Jünger vom Flugplatz von Ve Touquet erklärten aber, daß die Trunkenheit Worrells bereits einen recht hohen Grad erreicht habe. Seine Flugzeugstöße seien allerdings auch schon so gefährlich gewesen, daß sämtliche Augenzeugen sich voll Schrecken in Sicherheit gebrocht hätten. Insbesondere habe der Flieger, nachdem er über eine halbe Stunde lang nur wenige Zentimeter über den Dächern des Badeortes hinweggeflogen war, sein Flugzeug mit derartiger Härte bei der Landung

wieder auf den Boden geschmet, daß er sein Fahrersitz beschädigte.

Das Gericht verurteilte unter diesen Umständen Jim Worrell zu fünf Tagen Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe, allerdings mit Strafausschub. Dazu kam noch eine Strafe von fünf Franken wegen Trunkenheit.

## Ein Baum fiel auf eine Pferdewerkstatt

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in dem Städtchen Pöls in Mittelgriechen. Auf eine Pferdewerkstatt, in der sich fünf Personen befanden, stürzte ein vom Sturm umgerissener Baum. Er erschlug zwei Fuhrleute und verletzte die drei übrigen so, dass sie lebensgefährlich verletzt wurden.

## Drei Tage lang auf einer Holzplanke über Wasser gehalten

Tem in den letzten Tagen über dem Schwarzen Meer wütenden Sturm sind mehrere Schiffe zum Opfer gefallen. So ging der griechische Dampfer „Triton“, der vor drei Tagen 808 Meilen angefahren hatte, unter. Der einzige Überlebende war der Kapitän, der sich drei Tage lang auf einer Holzplanke treibend über Wasser gehalten hatte. Unterwegs wurde er von griechischen Dampfern „Gild de Athènes“, der mit einer Postanmeldung von Konstantinopel nach Athen unterwegs war, gerettet.

## Weidmann als Agitationsobjekt für jüdischen Haß

Der 15. Tag des Weidmann-Prozesses stand im Zeichen des Plädoyers des beschuldigten jüdischen Anwalts Max Giffert. Er beantragte, daß Weidmann nicht zum Tode verurteilt werde, da das höchste Strafmaß die volle Verantwortung für die Verbrechen habe. Weidmann sei zwar nicht verrückt, aber anormal. In diesem Zusammenhang kritisierte Giffert die Grundgedanken der medizinischen Sachverständigen. Die weiteren Ausführungen zur Entlastung des Angeklagten zu lange unter dem Einfluss der jüdischen Philosophie und Lebensart (1) behandelten. Verbrechen waren ein charakteristisches Merkmal dafür, daß das Individuum sogar Gerichtsverhandlungen gegen Mordtäter zu einer politischen Agitation ausnutzt.

— Die neueren Forschungen haben festgestellt, daß der Umfang und die Größe des menschlichen Gehirns sich der Art der Ernährung anpassen. Ein Beispiel hierfür geben uns die pflanzenfressenden Tiere. Die viel größere Menagen Nahrung aufnehmen, um satt zu werden, als die fleischfresser. Die Nahrung größerer Nagetierarten hat aber eine Pflanzenergung und Ausdehnung des Gehirns an. Daher ist es verständlich, daß der präbiotische Mensch, bei dem die Pflanzenergung vorherrscht, ungleich größere Hirnorgane besitzt als der heutige Mensch. Die französische Forscher G. Vetter und andere Versuche nehmen an, daß der menschliche Magen sich noch mehr vergrößern wird, wenn der Kulturfortschritt ihm die Möglichkeit gibt, Nahrung in konzentrierter Form aufzunehmen.

— In der kleinen nordländischen Kreisstadt Bismarck erkrankte ein erbehrter Herr. Die Mutter des Schulfreies hatte sich am Morgen früh zum Markt begeben und ihr Haus allein gelassen. Als sie nach Ablauf einiger Stunden zurückkehrte, fand sie die Tür des Hauses verschlossen. Auf dem Hof in einem der Zimmer sah ein fremder Mann, der sich in die Schlüter des „Haus“ vertieft war. Als er die Haustür bemerkte, erklärte er ihr, daß er im Auftrag ihres Tochtors sei und hier auf das Wasser warte. Dennoch gab er sich nicht, bis er in der Stadt umhören zu müssen, und verließ das Haus. Als am Nachmittag die Tochter zurückkehrte, mußte sie den Verlust ihres ganzen Schmucks feststellen, der sich in ihrem Zimmer befunden hatte.

— Es gab wohl ein dickes Buch, wollte man alle Abreden sammeln, mit denen Schüler seit jeher ihr Auskommen begründen. Im alten Griechenland richteten sich die ABC-Schützen nach der Sonnenlage und wenn keine Sonne zu sehen war, so trafen sie eben nach Würfelwürfen im Klassenzimmer ein.

## HEDDA WESTENBERGER

# Auf fremder Spur



Ja drüß gingen sie auf dem kleinen Bahnhöfen aus und ab: Vore Schneider, Herr Hülshel und Mrs. Alderman, indes Mills mit ihrem geliebten Helm und dem verbundenen Kopf auf einer Bank saß und mit dem Stock nachdenkliche Figuren auf den Boden zeichnete.

Es war ein herrlicher, klarer Tag. Aber niemand von den vieren achtete darauf. Weiter, um eben diese Stunde, hatte man an Silas Brad geirunden. Es irrte durchs nicht, daß es, wie die Bauern sagten, eine „schöne Zeit“ gewesen war. Das nähten die Berge von Kränzen, was hätte der schier endlose Zug der Anteilnehmenden, der den Zug von der Kapelle bis zum offenen Wald begleitete, was hätte der tüchtige Trauermarsch der Dorfkapelle und der betrübte Gähndehnde unabhägiger fremder Menschen? Dies alles wachte für Vore Schneider den Toten nicht auf. Dies alles schien ihr nur um so nachdrücklicher zu beweisen, was sie an Silas Alders-Sohna verloren hatte.

Und in einer Weise hatte ja Herr Hülshel recht: Mrs. Alderman war in einem schrecklichen Nervenzustand. Inerß hatte sie in auch davon gesprochen, daß sie sich ein ganzes Ateil nehmen und sich von der Gemeindeführung bis Wänden bringen lassen wolle. Aber dann hatte ein veranlaßener Evidenzbürger in Silas diesen Plan nicht gemacht, und nun fuhr man also an vier und tat sich zusammen — so, wie in der Regel der Blinde und der Wahnsinnig zusammenfallen.

Vorher waren ja alle Wüste in den letzten Tagen reichlich zerstreut geworden, denn die Camine, die Silas zum Opfer geordnet hatte, war nur eine vor unzähligen vielen gewesen. Die nun herunterfallenden. Und jedesmal, wenn das dumple Grollen hörbar wurde, was man zusammengekauert und hatte unwillkürlich denken müssen: Wer war jetzt unterwegs? Wen konnte es sein?

Vor allem Vore war in einer ändigen inneren Erregung gewesen. Sie verstand jetzt gar nicht mehr, daß sie früher die Caminen gerodet sein hatten herunterbrechen sehen, und daß sie es schon und nachvoll gefunden hatte. War ihr denn nie der Gedanke gekommen, daß gerade die Camine, der sie so begierig zusah, ein Opfer wödrer könnten?

Nach jetzt, auf dem Bahnhof, als irgendwo in weiter Ferne das gefährdete dumple Donnern zu hören war, nahm sie nervös Herrn Hülshel's Arm: „Hören Sie's, Herr Hülshel!“ Und nicht nur sie, auch Mrs. Alderman schüttelte das Grollen mitten in der Sonne.

Zu gleicher Zeit sah Mills überaus von ihren nachdenklichen Figuren, die ihr Stock noch immer auf den Boden zeichnete, an: Was wollten denn Herr Vanders und dieser Hartwig auf einmal auf der Station? Als man oben im Hofel in die Schützen Wieg, hatte Herr Vanders noch friedlich in der Tür gesessen und sehr herzlich Abschied genommen. Und jetzt war er auf einmal hier unten?

Sie winkte ihm zu, und Herr Vanders schen sehr erschreckt, als er sie hörte sah. Er kam sofort in ihr her, während Herr Hartwig mit höchstem Bewußtsein Mills vorbeistellte und auf die drei anderen zuseuerte.

Herr Vanders sah häufig den Hut. Er war nicht so erregt und warf einen unruhigen Blick hinter Herrn Hartwig her. „Häutelein Millo“ sagte er dann ruhig und mit kurzem Atem. Die Autezugungen nehmen kein Ende. Lassen Sie mich's kurz machen: Herr Hartwig ist gar nicht mein Freund — oder Freund meiner Familie — sondern von Beruf Detektiv, und wir sind hergekommen, um — um Mrs. Alderman ihrer Verhaftung zuzulären. Verzeihen Sie, bitte, daß es hier vor Ihren Augen geschehen muß und vor den Augen Ihres Herrn Vaters! Aber im Hofel konnten wir's nicht. Außerdem hat Hartwig auch eben erst in letzter Minute die Verhaftung zur Verhaftung erhalten — es war ein schweres Stück Arbeit... Ja, ich verneh' Ihre Entsetzen: Der konnte auch wissen, daß ausgerechnet diese Mrs. Alderman an dem Einbruch beteiligt war? Da — jetzt spricht der Hartwig schon mit ihr... Ach, du lieber Gott, Ihre armer Papa! Die Schredlich verurteilt Sie —

Er verhummt und sah erschrocken auf Mills, die sich, auf seinen Arm gestützt, mühsam und doch erstaunlich schnell erhoben hatte und nun mit ihrem Stock und mit ihrem für die Reise besonders geschulerten Helm ein paar Schritte auf die andere Gruppe zuset. „Papa —“ rief sie erregt und mit einem unbedeutenden Nicken in der Stimme: „Papa —“

Das war gerade in dem Augenblick, als der Detektiv mit einer knappen Bemerkung auf ein Nicken und den Rücktritt seines Bruders deutete und dann Mrs. Alderman beim Arm ergriff.

Herr Hülshel sah es und wollte sich, leizert eriken unangenehm Empörung und Erregung folgend, das-mischenwerfen, aber zugleich drang die helle, liegende Stimme seiner Tochter zu ihm, und als er umdrehte, sah er sie hilflos, mit ausdrücklichen Armen, mit ihrem verbundenen Kopf und dem schweren Apparat am Helm auf dem Bahnhöfen stehen, und hinter ihr sah in diesem Augenblick noch der D-Jug ein — für den Bruchteil einer Sekunde schien es, als würde er zugleich über Mills hinwegfahren... Und obwohl Herr Hülshel wußte, daß dies nur am Blickpunkt und an der Verpöpfung lag, schalt es ihm wie mit Wessern ins Gesicht, jedoch er sah Mills zuhürte und sie mit einer jähen, angstvollen Bewegung in seine Arme rih.

Dies alles geschah innerhalb weniger Sekunden. Als er sich dann umdrehte, verließ Mrs. Alderman gerade am Arm des Beamten durch einen Seitenausgang den Bahnhof. Sie hob über die Schulter zu Mills und ihrem Vater hin, und als der Beamte ihr erlaubte, nebenherzugehen, rief sie mit einem sehr ruhigen, halb verlorene-„Vater“ zurück: „Vergessen Sie mich! Die da haben recht, wenn sie

mich holen...“ Vanders erklärte Vore mit kurzen Worten, was sich vermutlich alles zuggetragen hatte. Daß Mrs. Alderman die Wessin einer verheirateten Bande sei und ursprünglich eine portugiesische Reformistin, die mit ihrem Sohn ein wildes Abenteuerleben geführt habe, daß sie auch gar nicht Alderman heiße und daß — daß —

Als der Zug schon fuhr, deutete sich Vore noch einmal hinaus und reichte Herrn Vanders die Hand hin, und eigentlich mehr, um ihre Bewegung zu verbergen, als aus Respekt fragte sie noch rasch: „Und den Sohn hat man auch?“

Im Rollen der Räder glich Herr Vanders Antwort leider unter, aber Vore sah, daß er hellig den Kopf schüttelte.

Es wurde eine nachdenkliche Deftl. Vor allem Herr Hülshel war wie erkarrt. Zusammengefallen und alt sah er in seiner Ude und starre mit schliefen Augen vor sich hin.

Als Vore ihm berichtet hatte, was Herr Vanders von Mrs. Alderman noch alles erzählt habe, nickte er nur stumm mit dem Kopf, und es sah aus, als verriethe es ihn gar nicht. Und wenn Mills zuweisen dittend den Blick zu ihm hinworfte, schenkte er de-rückt und geistesabwesend zum Fenster hinaus, als kenne er sie nicht — oder als schäme er sich zu sehr, den Augen seiner Tochter zu begegnen.

Aber Mills lächelte nur zärtlich und ein wenig mütterlich, und dann hand sie mühsam auf, um sich neben den Vater zu setzen. Das war sehr schwierig und auch ein wenig schmerzhaft, und Herr Hülshel legte vorfürlich beide Arme um sie. So daß er nicht eigentlich in die Polster, sondern in seinen Arm hineinsank. „Was habe ich dir angetan“, sagte er leise.

„Angelan hast du mir gar nichts, Papa! Eine fremde Spur hat unter Leben getrennt — das ist alles. Aber sie hat uns nicht getrennt — wir haben zusammen heim, wie wir gekommen sind. Ist das nicht schön?“

Da nickte Herr Hülshel gebortam, und im Mattern des dahinfließenden Juges dachte er, daß doch wahrhaftig alles im Leben ein Witz habe, auch das Traurige, auch dies — dies mit Mrs. Alderman. Denn jetzt erkannte er seine Tochter ganz wie großartig sie war und was für ein guter, guter Kamerad — nicht nur im Leben!

— Ende —

**STRÜMPFE** kauft man  
vorteilhaft bei **Anker**



Gemeinsame Marschrichtung der deutschen Autoindustrie
Oberst von Schell sprach in Köln

Zur Plenarsitzung der Industrie- und Handelskammer in Köln sprach Oberst von Schell über die gemeinsame Marschrichtung der deutschen Autoindustrie...

Der Vorsitzende berichtete über die Bedeutung der von ihm eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Automobilindustrie...

Über den Export erläuterte er, dass die verschiedenen Maßnahmen und Vereinbarungen...

Über den Export sprach er weiterhin, dass die Auswirkungen dieser Maßnahmen ein und dass...

Carl-Ludwig von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage 1938 berichtete...

Waldemar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage 1938 berichtete...

Waldemar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage 1938 berichtete...

Erfolgreiche Sparkassenarbeit 1938

Die dem Jahresbericht der Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes zu entnehmen ist, umfasst die Sparkassen- und Giroorganisation...

Das Anlage- und Kreditgeschäft der Sparkassen hat 1938 nach früher als in den Vorjahren im Dienst der kurzfristigen und langfristigen öffentlichen Finanzierung...

Über die Sparkassenarbeit 1938 berichtete der Vorsitzende...

Sparkassenarbeit und die Aktion zur Förderung des Kaufvermögens in Handel, Handwerk und Landwirtschaft...

Eingelagert beläuft sich der Betrag mit der Verzinsung im Sparkassenbereich...

Zur Geschäftsentwicklung der Sparkassen wird berichtet, dass Ende 1938 bei den Sparkassen...

Wichtiges Ergebnis des Jahres ist die Erreichung der Sparkassenarbeit...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Rhein-Mainische Abendbörse
Wetter erholt

Kauf die Abendbörse verzeichnet, wenn auch mit der ganzen Hitze, keine Abkühlung...

Jahresumsatz und 800 Millionen dieses Jahresumsatz...

1938er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1937er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1936er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1935er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1934er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1933er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1932er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1931er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1930er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1929er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1928er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1927er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1926er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

1925er Rhein-Mainische: Rhein-Mainische Sparkassen...

Verkehrsministerium-Plan 1938, Berlin-Verkehr...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Carl-Oskar von Schöplinger (Hannover) über die Geschäftslage...

Wichtiges Ergebnis des Jahres ist die Erreichung der Sparkassenarbeit...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Die Sparkassenarbeit 1938 wird als erfolgreich bezeichnet...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and gold prices.

Metalle

Table with metal prices for various commodities.

Der Hamburger Goldpreis betrug am 28. März 1938...

Waren und Märkte

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Notenbanker Betriebsrat vom 28. März (W.G.)...

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe...



Kleine Sport-Nachrichten

Auf ein Weichheitsmaß wird in der deutschen...
Die Frauen-Schach-Meisterschaft wird am kommenden...

Der Leichtathletik-Weltkampf der Gaus Baden, Württemberg und Schwaben am 18. Mai wird in der kleinen...

von Teufels, Frankreich und der Schweiz, ein Doppelspiel im Großen Preis von Deutschland...
Mercedes-Benz-Meisterschaft der vier Süddeutschen Gaus...

Das Mannheimer Schachklub hat sich für die Teilnahme...

Tageskalender

Nationaltheater: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Städtische Bühnen: 10 Uhr, Trau, (Gau, neu).
Majestät: 10.15 Uhr, Großübung der RDTM.

Die Gruppen-Einteilung Deutsche Meisterschaft im Mannschafträngen

Nachdem die Weichheitsmaßstäbe im Mannschafträngen in den einzelnen Gaus zu ziemlich demselben Grad gelin-

Heinrich Sieger der 1. Klasse des Schachklubs

Die nicht anders zu erwarten war, sollte es Heinrich die am Ende noch theoretisch vorzuziehenden Punkte und

Denkel in Maffio geschlagen

Einen sehr schlechten Start hatte Denker Denkel im Tennisturnier von Maffio. Nach letztem 10:5, 6:2-

Mercedes-Benz startet mit 3 Wagen in Pau

Die schnellste Neuzugang mit europäischer Kabell Gascaccia, von Frankreich und Pau am 18. März.

Gründung der Schachabteilung Wöllbach

Die Mitglieder der Mannheimer Schachklub v. 1905, das ähnliche Ziel in Mannheim und Umgebung, noch

FC Everton kommt nicht

Es scheint sich, daß die Mannschaft des englischen Fußballvereins FC Everton Liverpool für den Monat Mai

Offene Stellen

Chemische Fabrik sucht Techniker für Büro und Fabrik
Jüngere Kontoristin
Wer besorgt Dampf-Heizung

Stellengesuche

Suche Vertretung evtl. Auslieferungslager
Automarkt
Verleih-Autos
Leih-Autos

Mietgesuche

1 möbliertes und 1 leeres Zimmer
Immobilien
1 kl. Haus mit Garten

Privat-Handelsschule Schüritz Mannheim O 7, 25
Inhaber und Leiter: seit 30 Jahren W. Berhorst
Geschlossene Handelskurse beginnen am 12. April



Wer besorgt Dampf-Heizung

Handwerker
Hausgehilfin
Jüngere Verkäuferin

Kaufgesuche

Biedermeierzimmer
Beteiligungen
Kaufmann

Vermietungen

Ladenlokal
6-Zimmer-Wohnung
3-Zim.-Wohn.

Wenn Sie nach einer guten Krawatte Ausschau halten wählen Sie RAXON
Die Krawatte mit allen Vorzügen!

1 Notte Bedienung

Eis-Palast
Servier-Fräulein
Heirat

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer
Heirat

Schöne 4-Zimmerwohnung

Schöne 4-Zimmerwohnung
5-Zimmer-Wohnung

Sie haben es nicht nötig, etwas abzuwarten
etwas abzuwarten einfach und bequem ist es für Sie vorteilhaft einzukaufen

Heirat

Heirat
Eheglück

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Eheglück

Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung

Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung

Der N M Z - Klein-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten



# HANS ALBERS



Der Held zahlloser  
Filmabenteuer  
hat einen neuen  
und imponierenden  
Sieg  
erfochten in dem  
Grossfilm der Bavaria:

## WASSER FÜR Canitoga

mit Charlotte Suss, Hilde Sessak, Peter Voss, Josef Sieber u. a.  
Spielleitung: **Herbert Seipin** — Musik: **Peter Krauder**  
Ein Film der harten Wirklichkeit, der Hingabe an das Werk,  
die den Sieg über die feindseligen Gewalten der Natur und  
die Tücke des Verrats erkämpft. — Dieses hervorragende  
Filmwerk erhielt das Prädikat „**künstlerisch wertvoll!**“

Ab morgen in beiden Theatern:

**ALHAMBRA** **SCHAUBURG**  
P 7, 23 (Piankon) K 1, 5 (Breite Straße)

### UNSER heutiges Filmprogramm!

Der große Lust-  
spiel-Erfolg: **Drunter u. Drüber**  
mit Paul Hörbiger, Johannes Diekmann,  
Fita Berkhoff, Theo Lingen, Hilde Kröger  
Heute letzter Tag: 8.30 4.30 8.30 8.30 Uhr  
**ALHAMBRA** P 7, 23, Piankon  
Fernsp. 240/00

Die Filmsensation des Jahres:  
**Der Werkpilot**  
mit Clark Gable - Flynn Toy - Spencer Tracy  
Heute letzter Tag: 8.10 5.40 8.30 Uhr  
**SCHAUBURG** K 1, 5, Breitestr.  
Fernsp. 240/00

„Unsere kleine Frau“  
mit K. v. Ragg, A. Mütterlack, P. Komp, G. Alexander  
Heute letzter Tag: 4.30 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendliche über 14 Jahr. zugelassen!  
**SCALA** Lindenstr., Pfaffenstr. 56  
Fernsprecher Nr. 25540

Nur noch heute



**PAULA WESELY**  
**ADOLF WOHLBRÜCK**  
in **WILLY FORST'S**  
Weiterfolg

**Maßerade**  
Beginn: 3.35 5.30 8.30 10.15 Uhr  
Jugend nicht zugelassen

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13



**Hoyer**

Geigen- und  
Leutenbauer  
**Spezial-Waas**  
für Streich- und  
Zupfinstrumente  
P 3, 12 Piankon

Feinster Tafel-  
**Meerrettich**  
gebrauchsfähig  
angenehm, mit  
Welschsalz,  
gesund,  
verfeinerungs-  
fördernd,  
apertivierend,  
halbtrocken

Preis pro 100 gr  
**75**

**Rheinlandhaus**  
Feinkost 0 5, 3

**UFA-PALAST**  
**WILLY BEL AMI** (der Liebling  
von Paris)  
mit Willy Forst - Olga Tubachowa  
Lizt Waldkötter - H. Wilsbrand u. a.  
Kulturfilm: **Kurtz seine Töchter** - Ufa-Wochenblatt  
Bes. 3, 4, 6, 8, 30 Uhr - Jugendl. nicht zugelassen

**Geschäfts-Eröffnung**  
**Gemälde-Gropp**  
früher P 6, 8  
**jetzt 0 7, 28**  
gegenüber Ufa-Palast  
bietet Ihnen stets Gelegenheit  
für günstigen Kauf!

**Wiederholung**  
Einladung an alle Hausfrauen und Ehemänner  
die sparen wollen, ohne sich deshalb einschränken zu müssen, zu unserer  
**GROSSVERANSTALTUNG**  
verbunden mit hochinteressantem und lehrreichem Vortrag über besseres Kochen, gesündere  
Speisenzubereitung, Erhaltung der Nährwerte der Speisen.

### Tänzers Patent-Heißluftherd

D. R. P. spart der Hausfrau Zeit und Geld D. R. G. M.  
Bedeutende Senkung der Haushaltskosten! Kochen, braten, backen ohne Aufsicht! Tag und Nacht  
heißes Wasser! Steis heiße Hühner! Stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen! Kochen, braten,  
backen, dünsten, grillen zu gleicher Zeit in einem Kochraum! Wäsche kochen über Nacht!  
**Wir zeigen Ihnen:**  
Braten von Koteletts . . . . . in 4 Minuten!  
Dünsten von Reis, Fisch und Kartoffeln . . . . . in 25 Minuten!  
Backen von Kuchen . . . . . in 30 Minuten!

**Tänzer bietet Ihnen:**  
Einkochen ohne Apparat bis zu 25 Gläsern  
auf einmal Steis sauberer Tügel und Herbes  
Bessere Erhaltung der Nährwerte der ge-  
kochten Speisen im Winter stets warme Hände!

**Jeder Herd erspart sich von selbst durch geringen Brennstoffverbrauch!**  
Klein der Anschaffungspreis! Bequeme Zahlung! Groß die Leistung des Herdes!

Die Veranstaltung findet statt:  
**Donnerstag, den 30. März, abends 8.30 Uhr**  
**Freitag, den 31. März, abends 8.30 Uhr**  
im Hotel  
**Wartburg-Hospiz, Mannheim, F 4, 7-9**

**Eintritt frei!**  
Kostproben!  
Teelöffel  
mitbringen!

**Verlosung**  
der beim Vortrag  
gebakenen Speisen  
und zwar kostenlos  
und unverbindlich!

Veranstalter W. Glesch, Hannover

**K. u. L. Helm** H 2, 15  
Ruf 28917  
Die Schule für Gesellschafts-Tanz.  
31. März: Kursbeginn. 2. April: Stepkurs.

**B. & O. Lamade** H 2, 15  
Tanzkurse **6. 13. April**  
einmal wöchentlich - Sprechzeit 4-8 u. 14-22 Uhr  
Großer Ball am 1. April „Harmonie“ D 2

**Frühjahrs-Neuheiten**  
Woll- und Seidenstoffe  
in großer Auswahl  
**Clolina u. Kübler**  
H 1, 4 Breite Straße

Unsere Geschäftsräume befinden sich  
im Hause  
**Max-Josef-Straße 1**  
Geschäftsstunden: von 1/8 bis 1 1/2 Uhr  
Samstags 1/8 bis 13 Uhr.  
Die Kasse ist geöffnet:  
Montags bis Freitags von 1/8 bis 1 1/2 Uhr  
Samstags von 1/8 bis 12 Uhr.  
Zahlungen können auch erfolgen auf unser  
Postcheckkonto Karlsruhe 78350  
Girokonto 4500 bei der Städt. Sparkasse  
Mannheim

Gemeinnützige Baugesellschaft  
Mannheim m. b. H.

von 50 RM. an  
bei Teilz. 10 RM. Anzahl.  
2. RM. wöchentlich  
5. RM. Anzahlung.  
**J. SCHÄFER** Kalscheuren  
Mühlstraße 9.  
Verlangen Sie meinen Katalog.

**Todes-Anzeige**  
Nach langen, schweren mit großer Ge-  
duld ertragen, am 28. März, versehen mit den  
heiligen Sakramenten, ging gestern mittags  
11 Uhr nach H. Mann, unser lieber Vater,  
Herr, Lehmann und Oheim hier.  
**Leopold Ketterer**  
Rangierer a. D.  
Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Theresia Ketterer**  
nebst Kinder  
Die Beerdigung findet am Freitag, 31. März  
um 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des  
Hauptfriedhofes Mannheim aus statt.

**CAPITOL**  
Heute letzter Tag 4 3 6 20 8 30  
Moser, Woss, Englisch, Otto  
Wolff, Imhoff, Karl, Fiedler  
**Kleines Bezirksgericht**  
nach der Kammer v. Otto Biele  
**Abschiedsabend**  
Jüngere beiderseitiger Ver-  
einigung  
**IBOLYKA ZILZER**

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, den 30. März 1939  
Vorstellung Nr. 249 Miss G Nr. 19  
L. Sonderrats G. Nr. 19  
**Trau, schau, wem?**  
Lustspiel in drei Aufzügen von  
Albert Kehm  
Anfang 20 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

Frisch vom Seeplatz:  
**Kabeljau**  
im ganzen Fisch 1/2, die 28  
im Ausschnitt 1/2, die 30  
Kabeljau-Filet 1/2, die 40  
ferner empfehle:  
Paniermehl offen 125 g 9  
Kapern 15  
Zitronen 2 Stück 9 und 7  
Knorr-Fischsoße wert 10  
3% Rabatt

**Schreiber**  
**Schokolade**  
H. S. D.

Zurück  
**Dr. Künzig**  
Renzstraße 3

Zurück!  
**Dr. Rudolf Bossert**  
Zahnarzt  
P 4, 12  
Sprechstunden von 9-12  
sonn. 3-7 Uhr

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Gesichtsausschlag**  
Hautjucken, Erzen, Wundsein usw.  
In den Drogerien  
Fr. Becker, D 2, 3; A. Ossmann,  
Marktplatz, H 1, 36; O. Baumgärtner,  
Kappellenstr. 47; Ludwig & Schöhl,  
J & S und Filiale Friedrichstraße 55  
L. Böhler, G 25, 3; L. Hartmann,  
Häckerl Haus, Mannheimerstraße 10  
Dr. Schürmann, Nacht 0 1 in Stöcken,  
Drogerie, Hauptstr. H 1, 18  
in Schriesheim: Josef Mack

**3x Lebensmittel**  
**billig!**  
Sultanen 35  
Bierwurst 98  
St. Martin Schloßberg 135  
Aus unserer neuzeitlich  
eingerichteten  
Frisch-Fisch-Abteilung  
Kabeljau ohne Kopf, 1/2, 500 g 24  
Kabeljau-Filet 39  
Rotbarsch-Filet 48  
Grüne Heringe 17  
norwegische 200 g

**Anker**  
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

**Gelöbter**  
Mk. 50.-  
ausser Rind, Ei-  
berbeit u. por-  
zellan, gelinde,  
Knack, erbet. u.  
U L. 20 05 die  
Werkst. d. Blatt.  
\*4187

**SPEISEHAUS**  
**ERNST** M 2, 2  
Wein- und Bier-Restaurant  
Höhe durchgehend geöffnet  
Inhaber: **Otto Lutz**  
Schlachthof Dreien früh 8 Uhr  
auf der Freizeitan-  
Ruhstraße, Anfang Nr. 100, 70

**Verkäufe**  
Verkauf von gediegenem  
gebrauchtem Mobiliar  
entf. u. modern. Stillen. Vor-  
nehm. Getreidem., Ver-  
treide, Einzelst., Ausge-  
hübe, Büromöbel, 200  
Kunst- u. Möbelhaus H. Feil & Co.  
Qu. L. 5. Hühnerstr. Qu. L. 5

**FILIA**  
Das neue Modell  
RM 119.80  
Zu beschaffen im  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P. 4, 13 - April 28/23

**Näh-  
maschine**  
Nur RM 1.-  
im Durchschnitt kann  
nach unserer Preis-  
politik die Reparatur  
eine Pfaffen-  
Maschine für 100  
RM verbucht werden.  
Pfaffenhuber  
H 1, 14, Hauptstr.  
200

**Möbel**  
sehr, in gut. Zu-  
1. 1. 195.  
1. 1. 215.  
1. 1. 165.  
1. 1. 345.  
1. 1. 35.  
1. 1. 30.  
1. 1. 145.  
1. 1. 50.  
H. H. Caspary & Co.  
Verkaufsbüro  
T. I. Nr. 7-8.  
Königsplatz 27a  
\*4189

**Umzug**  
Küche  
Möbel-  
Schmidt  
E 3, 2  
Chausseestraße 17  
Tel. 21222, 21223

**Elektrische  
Mietwaschküche**  
mit großem  
Rundenfeld  
unabhängig, sofort  
zu verkaufen  
RM 1. T. W. 26  
an d. Gledits-  
str. 11  
\*4188

**Jetzt  
Fischgerichte**  
essen. Fisch ist besonders gesundlich  
billig und köstlich zubereitet!  
Kabeljau ohne Kopf . . . . . 1/2 kg -26  
Schellfisch ohne Kopf . . . . . 1/2 kg -35  
Bücklinge . . . . . 1/2 kg -30  
Heringstücken in Gewürzöl . . . 125 gr -10  
Bratheringe . . . . . Stück -11  
**Quick-Laden**  
**Anni Lensing, H 5, 1**

**1 Nähmaschine**  
Pfaff  
Mercedes-  
Schreibmasch.  
Erika  
W. Lampert  
L 6, 12  
Tel. 21222, 21223

**Stung!**  
Horren-Anzüge  
H. S. D.

**Verkauf**  
Marken-  
Piano  
C. Hau  
H 3, 11, Pfaffen-  
Gebäude-  
Regal  
Schlafzimmer  
Daunin-  
Stoppdoken

**Verkauf**  
Marken-  
Piano  
C. Hau  
H 3, 11, Pfaffen-  
Gebäude-  
Regal  
Schlafzimmer  
Daunin-  
Stoppdoken